# Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

**General-Anzeiger für Hagen und Umgegend**

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

**Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"**

**Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"**

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.



Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.



Nummer 27. Freitag, den 1. Februar 1907. 43. Jahrgang.


## Erstes Blatt.

### Das deutsche Courrières.

* Es gibt noch immer Leute, die die Notwendigkeit des Krieges, dieses angeblichen Stahlbades für die Völker, damit zu erweisen suchen, daß sonst eine Uebervölkerung des Erdballs platzgreifen könnte. Die blutigen Opfer der Schlachten erweisen also den Ueberlebenden einen Gefallen, indem sie Platz und freien Spielraum schaffen. Das ist auch eine Theorie. Als ob das grimme Walten der Natur und ihrer elementaren Kräfte solcher Hilfsmittel bedürfte! Da ziehen verheerende Seuchen durch die Lande; die Erde bebt und blühende, volkreiche Stätten liegen in Trümmern. In Sekunden, in Tagen, in Wochen fallen tausend und abertausend Todesopfer. Die erbarmungslose Natur weiß sich zu helfen. Eben wieder gellt die Nachricht von einem namenlosen Unglück durch die Welt. Eine Grubenkatastrophe von entsetzlicher Ausdehnung hat anderthalb Hunderten von braven deutschen Bergarbeitern einen erschütternden Untergang bereitet. Das Saarbrückener Revier, wo das Unglück geschah, ist ein blutgedüngter Boden.

Die furchtbare Erinnerung daran löst eine ganze Gedankenkette der Ideenassoziation aus. Dort hat vor einem Menschenalter das blutige Ringen zwischen Deutschen und Franzosen stattgefunden. Die Katastrophe erinnert an jene auf französischem Grund zu Courrières. Und über die blutige Walstatt von Saarbrücken dringt die warme, herzliche Kundgebung des Beileids und der tiefen Sympathie des französischen Volkes und seines Wortführers, des Oberhauptes der Republik, ans Herz der deutschen Nation. Gewiß, das ist keine politische Aktion, aber es ist mehr als eine solche. Es ist der spontane Ausdruck brüderlichen Empfindens, des großen Solidaritätsgefühls, das die Völker, die Menschen aller Zungen doch verbindet trotz aller gelegentlichen chauvinistischen Eruptionen. Keine politische Aktion und für die gegenseitige Verständigung und für den Friedensgedanken doch förderlicher, als eine solche je sein könnte. Wo ein fremdes Leid so lebhaft mitempfunden wird, dort ist auch schon die Stätte für den Haß eingeengt, und dort ist es dann auch schwerer, ihn künstlich wieder zu entfachen.

Es ist schmerzlich, daß erst so Furchtbares geschehen mußte, um eine solche Annäherung herbeizuführen, aber ein Trost im Leid bleibt es doch, daß sie erfolgte. So war es auch in den Tagen von Courrières. Da sind beherzte deutsche Männer auf der Unglücksstätte erschienen, um ihren französischen Brüdern in Not und Elend beizustehen, um zu helfen, zu retten, was noch möglich war. Es waren Bergleute, die das Gefühl im Herzen tragen, daß alle Bergleute der Welt zu einer großen Gemeinde gehören, die den schwersten, den gefährlichsten und undankbarsten Dienst für die menschliche Gesellschaft auf sich genommen hat. Das sind die wahren Soldaten der Industrie und scharenweise fallen sie als Opfer auf ihrem Arbeitsgebiet. Sie gehören zusammen und haben ein Herz für die Leiden ihrer Genossen, ein Herz, das von geographischen Demarkationslinien nichts weiß.

Nicht das Gefühl allein aber darf hier sprechen. Das hieße, sich zu billig abfinden. Die internationale Solidarität muß auch noch eine andere Frucht heranreifen lassen können, als nur ein schwächliches, tatloses Mitleid. Die Erkenntnis muß sich in den Köpfen durchringen, daß ein so gefährlicher und freudloser Beruf, wie der des Bergmannes, doch auch einen anderen Lohn erfordert, als er bisher geboten ward. Als das Unglück in Courrières geschah und die deutschen Hilfsmannschaften erschienen, da erwies es sich, daß die Einrichtungen in den deutschen Bergwerksbetrieben bessere, die Vorkehrungen zur Verhütung von Katastrophen umfichtigere und in höherem Maße eine relative Sicherheit verbürgende seien, als die französischen. Die ungeheure Katastrophe von Saarbrücken hat gezeigt, daß bei aller Umsicht die volle Sicherheit niemals zu gewährleisten ist, und daß aller menschliche Witz und alles menschliche Bemühen versagt und gelähmt wird durch das unheimliche Spiel elementarer Gewalten. Und wenn damals angesichts des Unglücks in Frankreich sich deutsche Stimmen erhoben, um selbstbewußt zu betonen, daß derlei bei deutscher Sorgfalt und Umsicht und bei deutschem Pflichtgefühl doch nicht, wenigstens in solchem Umfang nicht möglich sei, so wird jetzt sicherlich sich eine bescheidenere Auffassung geltend machen, selbst wenn alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sein sollten.

Ob letzteres auch wirklich der Fall war, ist aber noch keineswegs entschieden, und erst die noch anzustellende genaue Untersuchung wird darüber vielleicht, aber auch nur vielleicht, völlige Klarheit bieten. Ein Wiener Gelehrter, der bekannte Geologe Prof. Uhlög, dessen Ansichten wir an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe im Auszuge mitteilen, macht auf die seltsame Tatsache aufmerksam, daß die meisten Schlagwetterkatastrophen sich an Montagen ereignen. Das gibt zu denken. Es wäre eine absonderliche Frucht der Sonntagsruhe. Zu erklären wäre die Tatsache nur so, daß, da am Sonntag nicht gearbeitet wird, die Ventilationsvorrichtungen nicht im Betrieb sind. Es sammeln sich die Gase, die dann in ihrer explosiven Wirkung die furchtbaren Verheerungen anrichten. Da wäre es nun doch wohl angemessen, diese Vorrichtungen entweder auch an Sonntagen funktionieren zu lassen oder, wenn das nicht angängig sein sollte, die Arbeiter am Montag-Vormittag, der ausschließlich zur Durchventilierung der Gänge zu verwenden wäre, nicht anfahren zu lassen. Allerdings, das würde Geldopfer erheischen und es würde das Produkt verteuern, aber schließlich ist es doch nur eine Geldfrage. Unsere Zeitanschauung ist glücklicherweise doch schon so weit gediehen, daß es eine Geldfrage nicht geben darf, wo es sich um Menschenleben handelt.

Die ganze moderne Zivilisation müßte schamrot werden bei der Zumutung, es solle ein Produkt durch die Hinopferung von Menschenleben verbilligt werden. Mit den geopferten Bergleuten ist es nicht einmal noch abgetan. Vor den Schächten, die den Gatten, den Vater, den Bruder, den Bräutigam in Todesnöten gefangen halten, drängen sich in Scharen jammernde, verzweifelte Familien, Väter und Mütter, Greise und Kinder. Auch ihr Leben hat einen nie wieder zu verheilenden Riß erhalten. Zur Ehre der Menschheit sei es gesagt, angesichts solcher Vorstellungen kann sich keine Bedenklichkeit über etwaige Verteuerung des Materials hervorwagen. Da gibt es keine andere Rücksicht, als die der Menschlichkeit.

### Die Katastrophe auf Grube Reden.

**Lebendig begraben.**

Das Gerücht, es seien noch Lebende in der Grube, hält sich. Heinitzer Bergleute, die in der Nähe der Redenarube arbeiteten, hörten, so erzählt man allgemein, von dem Unglücksfelde herüber acht Schläge, das Notsignal der Bergleute. Sie teilten dies dem Fahrsteiger Heck mit, der mit ihnen gegen die Teilungsstrecke ging. Auch jetzt hörte man in längeren Abständen die Schläge, jedesmal acht. Fahrsteiger Heck eilte nach der Grube Reden, wo er seine Wahrnehmung mitteilte. Als höhere Beamte bis an jene Stäte vordrangen, hörten sie gleichfalls Notsignale. Bergleute, die im Unglücksfelde arbeiten, halten es nicht für durchaus unmöglich, daß Leute, die den Rettungsgang nach dem Heinitzschachte verfehlten, in einen „nicht mehr belebten" Gang, der an der Heinitzgrube stoße, hineinliefen und dort noch auf Rettung warten. Diese Gänge sind von der Heinitzarube durch Mauern getrennt, angrenzende abgebaute Arbeiten nach der Katastrophe von Heinitz aus mit Sand verschüttet worden, um das Eindringen der schlechten Gase zu verhindern. Ein Telegramm der „K. Z." dagegen meldet, die Berginspektion der Grube Reden zu Neunkirchen erkläre die Gerüchte, daß möglicherweise noch acht verschüttete Bergleute am Leben seien, für gänzlich unbegründet. Die im Knappschaftslazarett Neunkirchen eingelieferten Bergleute sind bis auf 10 entlassen worden; von diesen ist heute morgen einer gestorben, die anderen sollen bald entlassen werden. Die Bergbauliche Kommission hat bei der Untersuchung im Explosionsfelde festgestellt, daß eine kleine Schlagwetterentzündung in Verbindung mit einer starken Explosion des Kohlenstaubes, der durch die Entzündung aufgewirbelt wurde, die Katastrophe herbeigeführt hat. Ueber die Ursache der Schlagwetterentzündung hat man nichts ermitteln können. Die letzten neun Vermißten konnten noch nicht geborgen werden. Die Bergungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt.

**Beileidskundgebungen und Hilfsaktion.**

Prinz Friedrich Leopold war heute mittag 12 Uhr nochmals am Förderschacht in Reden. Dort ließ er sich die Rettungsmannschaften vorstellen und dekorierte mehrere von ihnen, die in Draeger-Apparaten Hervorragendes bei den Bergungsarbeiten geleistet haben. Bis jetzt sind bereits **100 000 Mark** Hilfsgelder eingegangen. — Die Berliner St.-V.-V. bewilligte zur Unterstützung der Verunglückten und der Witwen und Waisen **10 000** Mark, die Breslauer St.-V.-V. 5000 Mark. — Das Kohlensyndikat hat auf Anregung des Frhrn. von Oppenheim für die Hinterbliebenen der Verunglückten den Betrag von **10 000** Mark zur Verfügung gestellt. — Sämtliche Festlichkeiten im ganzen Saarrevier sind aus Anlaß der Katastrophe abgesagt, es wird geplant, den **Opfern des Unglücks ein Denkmal zu setzen**, ähnlich dem, das in Camphausen vor Jahren für die verunglückten Bergleute errichtet worden ist. — Dem Kaiser sind zu dem Grubenunglück auf Reden herzliche telegraphische Beileidskundgebungen von dem Kaiser von Rußland, dem König von England und dem König von Italien zugegangen.

### Zu den Stichwahlen.

**Die Stichwahlparole der Regierung**

wird in der „Südd. Reichskorr.", dem Organ des Fürsten von Bülow, folgendermaßen besprochen: „Der sozialdemokratische Parteivorstand hat nach verlorener Schlacht einen Aufruf erlassen, worin er bei den Stichwahlen Unterstützung für bürgerliche Kandidaten unter der Bedingung anbietet, daß diese sich gegen Verschlechterungen des Wahlrechts und des Koalitionsrechts, wie gegen Ausnahmegesetze erklären. Es hält schwer, bei dieser schon längst nicht mehr originellen Maskierung unserer Sozialdemokratie als Schützerin der Volksfreiheit ernst zu bleiben. Das Reichstagswahlrecht ist gerade jetzt weniger denn je gefährdet. Es ist am 25. Januar 1907 von dem national gesinnten Bürgertum glänzend verteidigt worden. Die alte Mehrheit wurde zersprengt, und die Nation hat sich am vorigen Freitag ihr Wahlrecht zum zweiten Male verdient. Kraft dieses Wahlrechts ist wiederum Material gewonnen worden zur Aufwerfung neuer Dämme, an denen die rote Flut zurückebben muß. Auch die durch Einführung der Wahlzellen noch vermehrte Sicherung der geheimen Stimmabgabe wirkt nicht bloß gegen wirtschaftlichen oder sonstigen Druck von oben. Sie scheint auch dem Terrorismus der roten Führer Abbruch zu tun, die in dem Wahn befangen sind, durch Brandreden und Hetzartikel das historische Deutschland entwurzeln zu können, — die überall nichts als große Worte bieten, für ernstliche politische oder wirtschaftliche Fortschritte des arbeitenden Volkes aber nichts geleistet haben. Vergeblich ist auch das Bemühen der Sozialdemokratie, sich als möglicher Gegenstand von neuen Ausnahmegesetzen interessant zu machen. Fürst Bülow hat keine Märtyrerkronen zu vergeben für Häupter, die von ihren eigenen Parteigängern gar nicht nüchtern genug betrachtet werden können; er hat auch nicht die mißverständlichen Sympathien für eine allmählich im rechten Licht erscheinende „Kulturpartei" von neuem zu beleben. Die Gefahr der Reaktion, die es zu bekämpfen gelte, ist für die Stichwahlen ein falsches Schlagwort. Wenn das Bürgertum aus eigener Kraft die Sozialdemokratie noch weiter zurückdrängt und isoliert, haben mit den revolutionären auch die reaktionären Elemente das Spiel verloren. Wie die Sozialdemokratie mit dem bürgerlichen Liberalismus umgesprungen wäre, wenn sie die prahlerisch vorausgesagte Vermehrung der Reichstagsmandate erzielt hätte, kann nach den bis in die letzten Tage hinein fortgesetzten Drohungen und Beschimpfungen niemandem zweifelhaft sein. Der Liberalismus ist es sich selber und seiner Zukunft schuldig, in reinlicher Scheidung von der roten Masse zu bleiben. Die Parole muß sein: kein liberaler Stimmzettel für die Sozialdemokraten."

### Tagesrundschau.

* **Hagen, 1. Februar.**

Infolge des deutsch-dänischen Vertrages haben in den drei Kreisen von Nordschleswig bereits 600 Optanten den Antrag auf Aufnahme in den preußischen Untertanenverband gestellt.

Nach einer Meldung der Times aus Petersburg steht eine Verlobung zwischen einem Mitglied der kaiserlichen russischen Familie und einem Mitglied des deutschen Kaiserhauses bevor. Namen nennt der Korrespondent der Times nicht.

In Berlin sind durch Riesenschneefälle ungeheure Verkehrsstörungen herbeigeführt worden.

In der Grube Reden befinden sich noch neun Tote, von denen man noch nicht weiß, wann sie geborgen werden können, da sie gänzlich verschüttet sind.

Von den in der Stuart-Kohlengrube in West-Virginien verunglückten Bergleuten wurden vier als Leichen heraufbefördert. Man glaubt, daß 60 bis 90 Bergleute tot sind.

### Die Prügelei in der Geburtsgrotte Christi.

Wie gestern telegraphisch mitgeteilt wurde, ist es in der Geburtsgrotte Christi zu Bethlehem zwischen italienischen Franziskanern und armenischen sowie griechischen Mönchen wegen der Zeremonien zu einem blutigen Konflikt gekommen, sodaß die Behörden eingreifen mußten. — Von jeher hat es zwischen den katholischen und orthodoxen oder gregorianischen Mönchen in Jerusalem und Bethlehem widerliche Zwistigkeiten um beanspruchte Vorrechte in den heiligen Stätten gegeben, die auch wiederholt Blutvergießen herbeigeführt haben. Von dem Marktplatz in Bethlehem tritt man durch eine niedere Pforte in die Basilika. Der Einlaß führt in eine Vorhalle und dann in das Mittelschiff, dem je zwei zur Seite laufen, getragen von rötlichen Säulen aus einem Stück mit schweren kreuzgeschmückten Kapitellen. Großartig ist der Eindruck der weiten stillen Hallen, aber wieder einmal schiebt sich störend der Hader der Bekenntnisse ein, denn eine Querwand, von den Griechen 1842 erbaut, trennt das Querschiff und die Apsiden von dem übrigen Bau. Vom Chor, dessen Plattform etwas erhöht ist, und der rechten Apsis, gehen Stufen in die Krypta, deren Wände kostbare Tapeten bedecken, und in Marmor eingelassen bezeichnet im Boden einer kleinen Höhle ein silberner Stern mit der Umschrift: Hic de virgine Maria Jesus Christus natus est die Stelle der Geburt. So wie Konstantin sie fand, als er die Kirche baute, ist die Grotte nicht mehr; schon im 8. Jahrhundert erzählt der Pilger Willibald, kurz vor seinem Besuch habe man den Fels weiter ausgehauen. Ihr gegenüber etwas tiefer liegt die Höhle, in der die Marmorkrippe gezeigt wird, welche die Kaiserin Helena neu entdeckte. Ein türkischer Posten mit Gewehr bei Fuß steht regungslos in der Nähe, er muß zusehen, daß die Bekenner des Gründers der christlichen Kirche sich hier an ihrer heiligsten Stelle nicht die Schädel einschlagen. Auch in der Grabeskirche in Jerusalem sieht man türkische Wachen zu diesem Zweck. Gerade diese Zustände waren es, die den Kaiser Wilhelm 1898 bei seiner Anwesenheit in Bethlehem zu der bekannten Anrede an die protestantische Geistlichkeit veranlaßten, worin er seine Trauer über den Hader der Christen ausdrückte.

### Ein Lehrerschicksal!

Im Dorfe Gevezin in Mecklenburg wohnt der frühere Lehrer N. mit seiner Frau. Beide Gatten, der Eheman ist 79 Jahre alt, haben ein an Leiden und Mühen reiches Leben hinter sich. N. wurde im Jahre 1872 als Lehrer in Gevezin angestellt und erhielt eine Wohnung im neuen Schulhause, die bereits sein Amtsvorgänger inne gehabt hatte. Im Jahre 1885 „brauchte" indessen der Patron die Lehrerwohnung für einen verheirateten Wirtschafter und — N. sollte ausziehen! In das alte, total baufällige Schulhaus, das seit 150 Jahren stand, bereits in den sechziger Jahren verlassen werden mußte und seinen Standort zwischen dem Friedhof und einer Gartenmauer hatte. N. zögerte trotz mehrfacher energischer Aufforderung mit dem Umzug. Da ließ der Patron kurzen Prozeß machen. Des Lehrers Hausrat wurde mit Gewalt aus dem neuen ins alte Haus gebracht. Alle Beschwerden des Lehrers, auch eine solche bei der Behörde, blieben erfolglos, und so gab er im Herbst 1885 seine Stellung freiwillig auf. Erst nach Verlauf von zwei Jahren fand N. eine neue Stelle für einen alleinstehenden Lehrer gegen freie Station und das horrende Gehalt von — 300 Mark pro Jahr. Die Ehefrau des Lehrers wollte bei Verwandten. Der neue Patron des N. wollte aber den alternden Lehrer nicht heimatsberechtigt werden lassen und kündigte ihm daher vor Ablauf von zwei Jahren. Die Not war groß. Was tun? N. war in Gevezin heimatsberechtigt, also — zurück nach Gevezin. Auch Frau N. lebte nun wieder mit ihrem Mann zusammen. N. erhielt in Gevezin freie Wohnung im Dorfe, Gesindekost (!) auf dem Gutshofe und im Winter einen Wochenlohn (!) von 1,96 Mark, im Sommer einen solchen von 2,25 Mark. Außerdem muß Frau N. unentgeltlich mitarbeiten, das heißt ebenfalls gegen Gesindekost. Der Lehrer wurde zum „landwirtschaftlichen Arbeiter" und arbeitet auf Hof und Feld in Reih' und Glied mit seinen früheren Schülern. Schließlich konnte der 70jährige doch diese Arbeit nicht mehr verrichten und erhielt nunmehr als Gnadenbrot freie Wohnung und Feuerung, Gesindekost am Mittag und ein paar Pfennige für seine übrige Beköstigung und seine Frau. Seit Jahren haust nun das greise Ehepaar in einer erbärmlichen Schnitterhütte. Das Zimmer ist etwa 24 Quadratmeter groß, 6 Fuß hoch und hat ein Fenster. Die Wände des Gemaches sind grau und schwarz, der Fußboden aus gestampftem Lehm, die Tür zum Schutz gegen Kälte mit Pappe benagelt! Am vergangenen Mittwoch feierte das N.sche Ehepaar in dieser Baracke — das Fest der goldenen Hochzeit!




**Kaiser Franz Josef und der Großherzog von Baden.** Die „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht ein Telegramm des Kaisers von Oesterreich an den Großherzog von Baden, worin er die Verleihung des Militärdienstzeichens für Offiziere an den Großherzog anläßlich dessen 50jährigen Inhaberschaft des österreichischen Infanterieregiments Nr. 50 ankündigt und dem Großherzog zum Jubiläum in herzlichsten Ausdrücken beglückwünscht.

**Pensionskasse für die Arbeiter der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft.** Mit Erlaß vom 24. Januar ds. Js. gibt der Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen u. a. bekannt, daß die Staatseisenbahnverwaltung außer der Hälfte der Beiträge zur Abteilung B der Kasse zur Erhöhung der Kassenleistungen rückwirkend vom 1. April 1906 ab einen jährlichen Zuschuß in der Höhe eines Sechstels der Gesamtbeiträge leistet. Auf Grund dieses Zuschusses sind die Bezüge an Zusatzrente und an Witwen- und Waisengeldern, und zwar rückwirkend vom 1. April 1906 ab um 10 Prozent erhöht worden. Den Mitgliedern der Abteilung A, die bereits vor dem 1. Januar 1891 bei der preußischen Staatseisenbahnverwaltung beschäftigt waren und bis zum 1. April 1902 ihren nachträglichen Beitritt zur Abteilung B nicht erklärt haben, ist nochmals die Vergünstigung gewährt worden, bis zum 1. April 1907 den Beitritt zur Abteilung B rückwirkend vom 1. Januar 1891 ab zu erklären.




**Die Lösung der Polonyi-Krisis.** Im ungarischen Abgeordnetenhause hat sich nun auch der letzte Akt der Polonyi-Krise vollzogen. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung ergriff Polonyi das Wort, kündigte seinen Rücktritt an und erklärte, daß er als einfaches Mitglied der Unabhängigkeitspartei für die Gedanken, die er als Minister vertreten habe, mit verdoppeltem Eifer weiterkämpfen werde. Im Namen der Unabhängigkeits-

partei gab Hollitz dem Bedauern darüber Ausdruck, daß es Polonyi nicht vergönnt sei, seine Absichten, die er als Minister verwirklichen wollte, durchzuführen. Von den anderen Parteien ergriff niemand das Wort, auch wurde die Rede Polonyis bloß von einem Teile der Unabhängigkeitspartei mit herzlichen Kundgebungen begleitet. Der Nachfolger Polonyis wird der bisherige Staatssekretär Anton Günther, der ursprünglich Kammerstenograph und später Rechtsanwalt war und zum nähern Kreis Apponyis gehört.

**Ein Zwischenfall in der französischen Kammer.** Die französische Kammer hat vorgestern das neue Versammlungsgesetz mit großer Majorität angenommen. Das Gesetz schafft zwei Beschränkungen des bisherigen Versammlungsrechts aus dem Wege: die vorherige Anmeldung an die Polizei und das Verbot der Versammlungen nach 11 Uhr abends. Als in der Debatte Clemenceau dem Kultusminister Briand scharf angriff, verließ dieser, was große Bewegung hervorrief, den Saal. Clemenceau eilte ihm nach, holte ihn zurück und erklärte, daß er keine Beleidigung beabsichtigt habe und drückte sein Bedauern über eine vielleicht zu scharfe Wendung aus. Briand erklärte, daß er allerdings die Absicht hatte, sofort seine Demission einzureichen. Die Pariser Presse erblickt in dem Zwischenfall ein Anzeichen dafür, daß die Einigkeit des Kabinetts etwas erschüttert sei.

**Die Schweizer gegen den Absinth.** Gestern ist der Bundeskanzlei ein Initiativantrag eingereicht worden, wonach die Fabrikation, die Einfuhr und der Ausschank von Absinth in der ganzen Schweiz verboten werden sollen. Der Antrag trägt 168 241 Unterschriften statt der erforderlichen 50 000. Die Bundesversammlung muß den Antrag binnen Jahresfrist behandeln und nachher dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorlegen.

**Die Gärungen in China.** Die Zahl der im Hanatsetale wegen Zugehörigkeit zum antidynastischen Geheimbund verhafteten Personen ist außerordentlich groß, namentlich von aus Japan zurückgekehrten Studenten. Die Beunruhigung ist infolgedessen stark. Die Pekinger Regierung erachtet diese Beunruhigung für gefährlicher als revolutionäre Umtriebe und schärft deshalb den Provinzgouverneuren große Vorsicht ein.

## LOKALES

* **Hagen**, 1. Februar.

**Eine zwei Kilometer lange Schlittenbahn** hat die Stadtverwaltung von Hagen in den schneebedeckten Bergen des Stadtwaldes eingerichtet, um dem einheimischen Publikum und auch den Fremden im Winter Gelegenheit zur Ausübung eines der schönsten Sports zu geben. Der Hagener Stadtwald, der durch seine wunderbaren Naturschönheiten weit und breit bekannt geworden ist, zeigt sich jetzt im Winterkleide mit einer geradezu bezaubernden Schönheit. Und mitten im Walde, etwa fünf Minuten von der allgemein bekannten Waldlust entfernt, befindet sich an der Dertstraße die eingerichtete Rodelbahn. Ein äußerst fröhliches Sportsleben hat sich auf der zweitausend Meter langen Strecke entwickelt. Einheimische und Fremde aus der näheren und weiteren Umgebung, Dortmund, Bochum, Essen) sind zusammengekommen und geben dem winterlichen Walde durch die Ausübung des bisher in unserer Gegend noch unbekannten Sports ein interessantes eigenartiges Gepräge.

---

o» **Schnellzugpaar Elberfeld-Hagen-Dortmund.** Wie der Verkehrsverein Dortmund meldet, haben seine Vorstellungen inbezug auf Zugverbesserungen insofern einen großen Erfolg errungen, als zum 1. Mai d. J. ein Schnellzugpaar Elberfeld-Hagen-Dortmund eingelegt wird.

+ **Landwirtschaftliche Ausstellung.** Am Donnerstag, 7. Februar, nachmittags 3½ Uhr, wird die von der Landwirtschaftskammer und dem westfälischen Bauernverein in Hagen, Langestraße 17 eingerichtete dauernde Ausstellung und Verkaufsstelle landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte eröffnet. Damit ist einem dringenden Bedürfnis der Landwirtschaft im südlichen Teile unserer Provinz entsprochen worden, da gerade hier, unter dem Drucke der Leutenot, infolge der Industrie, der Ersatz menschlicher Arbeitskräfte durch Maschinen und Geräte in besonderem Maße geboten erscheint. Die zur Schau gestellten Maschinen und Geräte haben sich bei den vorangegangenen Prüfungen durch die Prüfungsstation in Münster bewährt und wird dadurch dem Ankauf mangelhafter Erzeugnisse vorgebeugt. Die mit dieser Ausstellung verbundene Reparaturwerkstätte macht die Einrichtung besonders wertvoll, da manche Landwirte vor dem Ankauf komplizierter Maschinen Abstand nehmen, aus Furcht, eine etwa notwendige Reparatur nur auf umständlichem Wege und mit hohen Frachtkosten bewerkstelligen zu können. Da mit dem 1. Januar ds. Jrs. sämtliche, im landwirtschaftlichen Betriebe verwandten Maschinen die vom Reichs-Versicherungsamte geforderten Schutzvorrichtungen besitzen müssen, so haben die bisher Säumigen gleichzeitig Gelegenheit, die Schutzmaßregeln an den aufgestellten Maschinen einzusehen. Zweifellos wird die mit der Ausstellung und Reparaturwerkstatt geschaffene Gelegenheit zum Ankauf verwandter Maschinen und Geräte von den einsichtsvollen Landwirten fleißig benützt werden und dabur ihren Zweck vollkommen erreichen.

n **Wer kennt ihn?** Am 12. vor. Mts. ist in der Nähe von Salzkotten, unweit der Provinzialstraße Paderborn-Salzkotten, ein Mann, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, erhängt aufgefunden worden. Der Tod desselben ist etwa zwei Tage vorher eingetreten. Der Mann war ungefähr 45 Jahre alt, 1,72 Meter groß, hatte meliertes Haar und fuchsigen Vollbart. Er trug Schnürschuhe und weiße lange Strümpfe, zwei wollene Hemden, weiße Unterhose, graue Weste, wollenes Vorhemd, zwei Joppen, die eine schwarz, die andere grau, und grünen Filzhut. Wer Angaben zu machen weiß, wolle sich an die Polizeibehörde wenden.

# **Ein unangenehmer Gast** hielt sich gestern abend in einem Lokal an der Wehringhauserstraße auf. Er fing an zu krakehlen und man mußte ihn deshalb an die Luft befördern, weil er gutwillig nicht ging. Da man die Türen hinter ihm abgeschlossen hatte, wollte er mit Gewalt wieder ins Lokal kommen. Infolge dieser Szene entstand ein großer Menschenauflauf, bis schließlich ein Polizeibeamter den Friedenstörer festnahm.

st **Das Eigenkleid der Frau.** Im Folkwang hielt Mittwoch Abend Frau Geh. Regierungsrat Muthesius aus Berlin einen Vortrag über das „Eigenkleid der Frau." Sie berührte die genugsam bekannten hygienischen Voraussetzungen der modernen Frauentracht nur flüchtig, um sich dann ganz der künstlerischen Seite des Gegenstandes zuzuwenden. Das gefährlichste Hindernis einer künstlerischen Kultur des Kleides ist die Mode. Nicht ein Schnitt, nicht eine Farbe passen für Alle. Es ist die Aufgabe des Kleides, ihre Trägerin zu verschönen, ihre Vorzüge zu heben, ihre Mängel zu verbergen. Hieraus folgen für jede Frau individuelle Forderungen, denn die Verschiedenheit des Wuchses läßt verschiedene Zuschnitte, die Verschiedenheit der Hautfarbe verschiedene Farbenskalen für die eine oder die andere Frau vorteilhaft erscheinen. Das Rot oder Gelb der Hautfarbe kann durch richtige Farbenwahl gedämpft oder gesteigert werden. Aus solchen Bedingungen ergibt sich das Eigenkleid der Frau, d. h. das Kleid unter allen, das jeder Einzelnen am besten steht. Dieses Kleid soll sie, abgewandelt natürlich durch wechselnde Bestimmung, tragen, unbekümmert um die von Paris diktierte Mode, die nun einmal zur deutschen Frau nicht paßt. Natürlich kann die Schneiderin das Eigenkleid nicht fertig liefern, jede Frau muß ihre eigene Künstlerin sein. In ihrem Kleide soll sie ihre Bildung und Kultur zum Ausdruck bringen. Leider wird ihr das schwer gemacht von der deutschen Industrie. Für schöne Kleiderstoffe sind wir noch immer ausschließlich auf das Londoner Haus Liberty angewiesen, das als einziges derartiges Geschäft auf der Welt seine Kunden vor geschmackloser Ware schützt. Auf die Wahl eines echten und schönen Stoffes kommt alles an, fertige Garnierungen von Maschinenspitzen, Maschinenstickereien, Schmelz u. dergl. sind zu verwerfen. Besser läßt man jeden ornamentalen Schmuck fehlen, als echte Arbeit durch solche Surrogate zu ersetzen. Zum Kleide gehört auch der Schmuck, der ebenfalls durch seine Form und Farbe zum Kleide wie zu seiner Trägerin ein individuelles Verhältnis haben soll; nicht minder die Frisur, die ungemein zur Harmonie der Erscheinung beitragen kann. Auch den Hut zog die Rednerin in Betracht; er trägt zur Einrahmung des Gesichtes wesentlich bei, der vorzügliche Abschluß wirkt in den meisten Fällen sehr glücklich. Eine Fülle von Einzelratschlägen und Lichtbildern unterstützte die Ausführungen der Rednerin. Wenn aber etwas die Richtigkeit ihrer Urteile schlagend bewies, so war es die ungemeine Schönheit ihrer Erscheinung. Schwarze Haarwellen umrahmten tief herabgreifend das dunkle Gesicht, zu dem das matte Rot eines wundervollen Seidenkleides und ein dunkelrotes Haarband in vollendeter Harmonie standen. Eine grüne Brosche hob durch ihre Komplementärwirkung die Pracht dieser Farbe, und demselben Zwecke dienten wohl zwei Lorbeerbäume, die mit dunklem Grün den Vortragstisch flankierten. Ein Strauß von lila Flieder, der mit einem Schawl derselben Farbe auf diesem Tische lag, vermittelte diesen rotgrünen Farbenklang mit dem tiefen Blau des stimmungsvollen Vortragssaales. Als Versuch, auch die äußere Form einer Vortragsveranstaltung nach künstlerischen Gesichtspunkten zu gestalten, verdient dieses Arrangement die vollste Anerkennung.

⌣ **Die Jugend-Abteilung des evangel. Männer- und Jünglings-Vereins „Immanuel"** hier feiert am kommenden Sonntag, 3. Februar, nachmittags um 4 Uhr, im Vereinslokal, Karlstraße, einen Familien-Abend, verbunden mit Kaisersgeburtagsfeier. Pastor Dreisbach wird die Fest-Ansprache, Karl Flamme die Begrüßungs-Ansprache und Heinrich Becker die Schluß-Ansprache halten. Gemeinsame Gesänge, Zither-Vorträge und Deklamationen werden die Feier verschönen. — Alle Mitglieder und Freunde unserer Jugend-Abteilung sind mit ihren Eltern und Geschwistern zu dieser Feier herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

# **Die Bewirtschaftung der Volmeburg** hat mit dem heutigen Tage Herr Otto Kumpmann übernommen, der bisher in der Elberstraße ein Geschäft hatte. Der Pachtpreis beträgt 2000 Mark.

Z. **Haftpflicht der Stadtgemeinde für verkehrssicheren Zustand der Straßen.** Das Gefährt eines Pferdehändlers zu Aachen, das von dessen Kutscher gelenkt wurde, erlitt an der Ecke der Schloß- und Bismarckstraße daselbst dadurch einen Unfall, daß ein Pferd, welches in dasselbe eingespannt war, zu Fall kam und dabei so schwer verletzt wurde, daß es getötet werden mußte. Für den Schaden, der dem Pferdehändler durch diesen Unfall entstanden ist, machte er die Stadtgemeinde Aachen auf dem Klagewege ersatzpflichtig. Er begründet die Klage mit der Behauptung, daß das Pferd mit dem linken Hinterfuße in einem auf dem Straßenpflaster befindlichen Loche stecken geblieben und dadurch zu Fall gekommen sei. Das Loch sei durch das Fehlen eines Pflastersteines entstanden. Beklagte bezw. ihre Vertreter haben ihre Pflicht, die Straße im verkehrssicheren Zustand zu halten, verletzt, indem sie keine Anstalten zur Beseitigung des Mißstandes getroffen hätte. Das die Klage dem Grunde nach zusprechende Urteil des X. Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts vom 20. Dezember v. J. bestätigt.

## AUS DER UMGEBUNG

× **Haspe**, 1. Febr. (Ein Straßenbild) das zu denken gibt, bietet sich seit einigen Tagen an der Karwendelstraße. Dort wurde eine Familie, welche seit längerer Zeit keine Miete bezahlt haben soll, an die Luft gesetzt. Jetzt stehen die Möbel schon seit Mittwoch draußen im Schnee und sind somit jeden Unbilden der Witterung ausgesetzt.

× **Herdecke**, 31. Jan. (Geschenk.) Die hiesige Firma Eckardt u. Co., Stahlblechwalzwerk und Schaufelfabrik, hat ihren sämtlichen Angestellten und Arbeitern das Buch: „Meine Kriegserlebnisse in Deutsch-Südwestafrika", von einem Offizier der Schutztruppe verfaßt und im Verlage von Wilhelm Köhler-Minden erschienen, ausgehändigt, damit die Leser ein Bild von dem Opfermut und den übermenschlichen Anstrengungen unserer kämpfenden Truppen erhalten und auch sonst in ihnen das Interesse für die deutschen Kolonien wachgerufen wird.

+ **Ende**, 31. Jan. (Standesamt.) **Geburten:** Eine Tochter: Bergmann Friedrich Kaes, Erdbrügge Nr. 164; Kötter Friedrich Jakols, Westende 228; Bergmann Wilhelm Ludw. Bansemer, Schanze 104a; Tagelöhner Fortunato, Felix Grandis, Ende 75; Bergmann Heinrich Engelmann, Ahlenberg 51. — Ein Sohn: Bergmann Otto Mätte, Ahlenberg 57; Bergmann Wilhelm Koch, Schnee, 110; Bergmann Karl Höstereu, Ahlenberg 60. — **Aufgebote:** Bergmann Gustav Herbertz, Ahlenberg und Alma Meitte, Erdbrügge. Metzger Caspar Clemens Fuchs, Boelerheide und Agnes Edelmeyer, Pöthen 280. — **Eheschließungen:** Bergmann Friedrich Wilh. Höstereich, Ahlenberg 60 und Else Olga Hedwig Gelbhaar, Dortmund Lübeckerstraße 28. Bergmann Karl Wilh. Bolte und Elise Zahn, Pöthen 236. Bergmann Gust. Herbertz, Ahlenberg und Anna Mette, Erdbrügge. — **Sterbefälle:** Bernhardine, Tochter des Bergmanns Wilhelm Brune, Erdbrügge Nr. 166, 1 Monat 1 Tag. Witwe Friederike Overhoff, geb. Niederloh, Lemna 210, 84 Jahre alt. Landwirt Johann Heinr. Theves, Ahlenberg 86, 85 Jahre 5 Mon.

d **Lüdenscheid**, 31. Jan. (Eine bedeutende Vergrößerung) wird im Laufe des Sommers die im oberen Versetale gelegene Talsperre „Fürwigge" erhalten. In der letzten Generalversammlung der Versetalsperren-Genossenschaft wurde der Beschluß gefaßt, einer Vergrößerung der Sperre näherzutreten, gleichzeitig wurden die nötigen Mitteln für die Vorarbeiten bewilligt. Diese sind jetzt beendet und haben ergeben, daß der Stauinhalt um ca. 1 Million Kubikmeter erhöht werden kann. Um dies zu erreichen, muß die Sperrmauer um etwa 4 Meter erhöht werden. Es läßt sich dieses durch Vorbau von Pfeilern, die die Mauer verstärken, erreichen. Die dafür aufzuwenden Kosten werden sich nach dem Voranschlage auf 400 000 Mark belaufen. Nach der projektierten Vergrößerung wird der Stauinhalt der Versetalsperre ca. 8 Millionen Kubikmeter Wasser betragen. Unsere Stadt ist insofern an den Vergrößerungen interessiert, als sie einen großen Teil des Leitungswassers auf indirektem Wege aus der Sperre bezieht, und zwar durch die Pumpstation in Dreckmahausen.

w **Witten**, 31. Jan. (Gefährlicher Sturz.) Ein Zimmermann, der an dem Jostingschen Hause arbeitete, stürzte aus beträchtlicher Höhe auf den Bürgersteig herab und erlitt außer einer schweren Kopfwunde derartige innere Verletzungen, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

-o- **Langendreer**, 31. Jan. (Tragischer Tod.) Auf der Zeche Heinrich Gustav wurde der Zechenlokomotivführer Sendig überfahren und sofort getötet. Sendig war einer der Ueberlebenden beim Untergang des „Großen Kurfürsten" im Jahre 1878.

Ⓟ **Duisburg**, 31. Jan. (Fahrlässige Tötung der Mutter.) Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte gegen die beiden jugendlichen Brüder, Reisenden Wilhelm und Heinrich Kerst aus Hütum bei Rees, wegen fahrlässiger Tötung ihrer Mutter. Die Angeklagten spielten am 6. August v. Js. bei einer Verlobung ihrer Schwester mit einer geladenen Flobertbüchse, wobei sich die Waffe entlud und die in der Nähe befindliche Mutter durch einen Schuß in den Kopf tödlich verletzt wurde. Das Urteil lautete unter Zubilligung mildernder Umstände gegen Wilhelm Kerst auf zwei Wochen, gegen Heinrich Kerst auf eine Woche Gefängnis.

+ **Emmerich**, 31. Jan. (Eine große internationale Viehschmugglerbande) wurde an der holländischen Grenze festgenommen. Der Hauptschuldige ist ein Viehhändler in Waldenrath. Sämtliche Schmuggler machten mit den Erstellern von Versendescheinen gemeinsame Sache und führten Vieh auf gefälschte Transportscheine ein. Bisher wurden zehn Ochsen beschlagnahmt. In die Affäre sind zahlreiche Personen in den Grenzorten verwickelt.

ch **Aachen**, 31. Jan. (Zwei Verbrecher.) Die Verhandlungen vor der Strafkammer zu Maastricht gegen die beiden deutschen Bergleute Heuser und Bastians, die am 26. Oktober v. J. zu Heerlen in einer Wirtschaft zwei Personen erstochen und den Gendarm de Klerk durch Revolverschüsse verletzt hatten, gingen am Montag abend bis zu den Plaidoyers zu Ende. Gegen Heuser wurden beantragt 10 Jahre Gefängnis wegen der beiden Morde und vier Jahre bezw. zwei Jahre gegen Bastians wegen Totschlagsversuchs bezw. Körperverletzung. Das Urteil wird am 6. Februar verkündet.

ss **Düsseldorf**, 31. Jan. (Einen frechen Gaunerstreich) verübten am 15. Dezember gemeinschaftlich der Klempner Peter Thelen und der Mechaniker Kurt Hänel. Der Erstere wurde, als er in einem Hause an der Jahnstraße die Klosettanlage zerstört und eine Anzahl Bleirohre entwendet hatte, von dem Hauseigentümer verfolgt und auf der Straße festgenommen. In diesem Augenblick kam auf einem Fahrrad Hänel hinzu; er stellte sich als geheimen Kriminalbeamten vor, notierte eifrig die Personalien des Diebes und schickte sich an, denselben mitzunehmen. Dem Hauseigentümer waren inzwischen infolge des sonderbaren Auftretens des „Geheimen" Bedenken aufgestiegen; er ließ den nächststationierten Polizeisergeanten holen und beide — den „Geheimen" samt dem Spitzbuben — arretieren. Es handelte sich um zwei häufig vorbestrafte Persönlichkeiten, von denen die Strafkammer den Th. zu 3, seinen Komplizen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilte.

g **Solingen**, 31. Jan. (Hochzeit bei der Heilsarmee.) Mit Pauken- und Trompetenschall, mit solennem Fackelzuge und im Beisein einer mehr als tausendköpfigen neugierigen Menschenmenge fand gestern abend im Stadttheater — die öffentliche Vermählungsfeier der Ensigne Wilhelmine Altenfeld und Albert Tebbe von der Heilsarmee statt. Zuerst gab's am Nachmittag ein Festbankett im Heilsarmee-Saal und dann zog die ganze Gesellschaft, voran die Blechmusikanten und Paukenschläger und dahinter der Fackelzug mit viel Volk zum Theater, wo die Trauung des jungen Paares vom Kommandeur Oliphant in höchsteigener Person vollzogen wurde. Im Saale herrschte eine beängstigende Fülle, die das Herz jedes Theaterdirektors hätte höher und freudiger schlagen lassen, eine Fülle, die auch die Kasse der hiesigen Heilsarmee mit einer beträchtlichen Silberstange beschwerte; hatte man doch in geschäftstüchtiger Weise etliche tausend Eintrittskarten zu 1 Mark, 50 Pfg. und 30 Pfg. an das schaulustige Publikum abgesetzt, ohne freilich hinterher dafür zu sorgen, daß auch jeder Karteninhaber seinen Platz bekam. Die Trauung fand nach dem eigenen Zeremoniell der Heilsarmee statt. Während das Brautpaar das Gelöbnis ablegte, daß es diesen Bund „nicht nur des eigenen Glückes wegen, sondern um Gott besser dienen zu können" schlösse, und daß es fernerhin alles tun wolle, was in seinen Kräften stände, um die Zwecke der Heilsarmee zu fördern, wurde die Heilsarmeefahne über ihm geschwenkt und mit begeisterten Halleluja-Rufen Heil und Segen gewünscht. Chor- und Sologesänge, gemeinsame Lieder, Bläserchöre, wobei die biederen Blechisten mehr Lungenkraft als musikalische Sicherheit an den Tag legten, bildeten den weiteren Bestandteil der eigenartigen Hochzeitsfeier, die die „Sensation" des Tages für Solingen war.

In **Köln**, 31. Jan. (Durch eigene Unvorsichtigkeit) kam hier ein Dienstmädchen namens Frieda Lohn zu Tode. Das Mädchen stellte entgegen dem Befehl ihrer Herrschaft, sich einer Fensterputzvorrichtung zu bedienen, einen Stuhl auf die Fensterbank, um so die Fenster zum Putzen erreichen zu können. Der Stuhl kippte und das Mädchen stürzte aus dem Fenster der ersten Etage auf die Straße. Es erlitt hierbei einen Schädelbruch, der den Tod herbeiführte.

In **Köln**, 31. Jan. (Anonyme Postkarten.) Der Portier Franz Hersch hatte zu Ems im Hotel Bella Riva nach seiner Ansicht zu wenig Trinkgelder erhalten. Er schrieb nun von Köln aus an verschiedene Pensionäre nach deren Abreise anonyme Postkarten niederträchtigen Inhalts, wodurch er die Gäste, den Hotelier, den Oberkellner und das Zimmermädchen beleidigte. Eine Karte ging an einen deutschen General. Hersch wurde verhaftet und zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

---

## Schneefall und Verkehrsstörungen.

÷ **Berlin**, 31. Jan. Durch den überaus starken nächtlichen Schneefall ist, wie bereits kurz mitgeteilt, der Verkehr hier fast vollständig brach gelegt. Der Berliner „L.-A." schreibt darüber u. a.:

In der vierten Morgenstunde setzte ein Schneefall ein, wie kaum jemals hier beobachtet worden ist. Einer Mauer gleich stürzten die Schneemengen nieder, so dicht, daß man auf eine Entfernung von 10 Metern nichts mehr zu sehen vermochte, ja selbst die Häuserreihen den Blicken der wenigen auf der Straße Befindlichen entschwanden. Unter diesen Verhältnissen war ein Gehen unmöglich, und die Passanten waren gezwungen, vor dieser Schneemauer Schutz zu suchen. Die ausgefahrenen Milchwagen der großen Molkereibetriebe blieben stehen und mußten später ausgeschaufelt werden. Innerhalb weniger Minuten erreichte die Schneedecke auf den Straßen Berlins eine Höhe von 1 bis 1½ Fuß. Hierdurch wurde natürlich jeder Verkehr unterbrochen, und tatsächlich mußten erst buchstäblich Wege durch das „weiße Meer" geschaufelt werden. Die Große Berliner Straßenbahn versuchte zwar, Schneepflug und Salzwagen auf die Strecken zu schicken. Jedoch schon nach wenigen Meter Fahrt hatten sich derartige Schneemassen unterhalb der Wagen festgeballt, daß diese buchstäblich hochgehoben wurden.

Mit der Ausschaltung der „Großen" wurde dem Verkehr das Signal der allgemeinen Stockung gegeben. Die Omnibusse verkehrten nur sporadisch, lediglich der Autoomnibus feierte Triumphe, er durchbrach siegreich alle Hindernisse; Pferdedroschken sah man verhältnismäßig wenig, Schlitten so gut wie gar nicht, und die Autodroschken glänzten ebenfalls durch Abwesenheit. In der Zeit von ½7 bis ⅛8 Uhr morgens bot sich den Bewohnern des südwestlichen und des südlichen Stadtteils ein eigenartiges Naturschauspiel. Kurz nach ½7 Uhr zog im Westen ein Gewitter auf mit zahlreichen Entladungen, deren Strahlen sich in den dicht herniederrieselnden Schneeflocken brachen und ein Farbenspiel von überwältigender Schönheit boten. Im ganzen wurden ca. 15 Entladungen beobachtet, während der Donner nur schwach widerhallte.

w **Karlsruhe**, 31. Jan. Aus dem badischen Oberlande kommen Meldungen über ungewöhnlich starke Schneefälle, besonders aus dem Schwarzwald. Die Züge erleiden zum Teil erhebliche Verspätungen, einzelne bleiben im Schnee stecken. Zwischen Titisee und Hinterzarten entgleiste infolge des heftigen Schneewehens die Lokomotive eines Zuges. Auf Neueck bei Furtwangen hat der Schnee die Höhe von 2½ Meter erreicht. Der Postverkehr stockt ebenfalls.

w **Lausanne**, 31. Jan. In verschiedenen Teilen der westlichen Schweiz ruft der Schneefall Verkehrsstörungen hervor.

## LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

**Selbstmordversuch eines Mörders.**

÷ **Bayreuth**, 31. Jan. Der wegen des Dürnberger Mordes zum Tode verurteilte Lehrer Müller hat in seiner Zelle im Untersuchungsgefängnis mittels eines aus einem Kleidungsstück hergestellten Strickes sich an dem längs der Decke laufenden Gasrohr aufgehängt. Durch das Röcheln wurden jedoch die Wärter aufmerksam und schnitten ihn noch lebend ab. Müller wird sich vor der am 4. März beginnenden Schwurgerichtssession wegen des an der Frau Enders in Bayreuth verübten Mordes zu verantworten haben.

**Die Wirren in Rußland.**

w **Warschau**, 1. Febr. Der Referent der Geheimpolizei, Viktor Grün, ist bei einer Ausfahrt von Terroristen getötet worden. Seit Kutscher ist verwundet, der Täter ist entkommen.

w **Odessa**, 1. Febr. Gestern mittag drangen 20 bewaffnete Männer in eine Druckerei ein, banden sämtliche Arbeiter und bemächtigten sich der Typen und druckten mehrere tausend Exemplare eines Aufrufes an die Seeleute. Dann luden sie diese auf einen Flaker und fuhren eilends fort.

**Ein Komplott gegen die Odessaer Handelsschule.**

M **London**, 1. Febr. Der Korrespondent der Times in Odessa telegraphiert, daß ein Komplott entdeckt wurde. Die Revolutionäre beabsichtigten, die dortige Handelshochschule in die Luft zu sprengen. Man fand eine Bombe mit einem Uhrwerk. Wenige Minuten später wäre die Bombe explodiert. Siebenhundert Studenten waren zur Zeit im Gebäude anwesend. Die Polizei verhaftete 25 Studenten, die im Verdacht stehen, dem Komplott anzugehören.

÷ **Ruhrort**, 31. Jan. Auf dem Walzwerk der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Bruckhausen berührte ein Arbeiter bei Ausbesserungsarbeiten die elektrische Starkstromleitung. Er war sofort tot. — In Holten wurde der Schneider Dieckmann auf der Straße erfroren aufgefunden.

w **Aachen**, 1. Febr. Der Pfarrer des Dorfes Hehlrath ist seines Amtes als Lokalschulinspektor entsetzt worden, weil er beim Religionsunterricht Zentrumsstimmzettel an die Schulkinder verteilte.

w **Neustadt a. d. H.**, 1. Febr. Zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten in der Pfalz ist folgendes Kompromiß geschlossen worden: In den beiden Wahlkreisen Germersheim und Zweibrücken stimmen die Sozialdemokraten für das Zentrum, im Wahlkreis Kaiserslautern stimmt das Zentrum für den Sozialdemokraten und im Wahlkreis Ludwigshafen proklamiert es Stimmenthaltung.

÷ **London**, 31. Jan. Die Beisetzung des ermordeten Warenhausbesitzers Whiteley fand gestern unter enormer Beteiligung statt. Der Getötete hat testamentarisch 20 Millionen Mark zum Bau von Armenhäusern und für sonstige wohltätige Zwecke hinterlassen.

**Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Schlachthofe.**

| Auftrieb in der Zeit vom: | Großvieh | Schweine | Kälber | Schafe |
|---|---|---|---|---|
| 7. Jan. 06 | 92 | 395 | 29 | — |
| 14. „ 06 | 106 | 312 | 31 | — |
| 21. „ 06 | 88 | 297 | 26 | — |
| 28. „ 06 | 93 | 262 | 15 | — |

Durchschnittspreis im Großhandel für 50 kg Schlachtgewicht.

| Festgestellt in der Zeit vom | Großvieh | Schweine | Kälber | Schafe |
|---|---|---|---|---|
| 1.—30. 1. 1907. | I. 78,00<br>II. 73,00<br>III. 69,50 | 65,00 | 90,00 | —,— |

An Fleischpreisen wurden im Kleinverkauf gezahlt. (Fleisch einschl. Knochenbeilage.)
Durchschnittspreis: Es kosten je ein Kilo

| Festgestellt in der Zeit vom | Großvieh | Schweine | Kälber | Schafe |
|---|---|---|---|---|
| 1.—30. 1. 1907 | I. 1,40<br>II. 1.50<br>III. 1,60 | 1,80 M. | 2,00 M. | —,— M |

Hagen, den 30. Januar 1907.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil: Otto Sieber; für Lokales, Provinzielles und Feuilleton: Paul Schnabel; für die Anzeigen: Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen.



**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag 1 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Wilhelm Voeste sen.

Johanna geb. Schönbusch

im Alter von 65½ Jahren nach längerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Dieses teilt allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme mit

Hagen i. W., Altona i. W., Westhofen, Schwelm, New-York, den 31. Januar 1907.

**Wilhelm Voeste sen. nebst Angehörigen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Frankfurterstr. 63, aus statt. 2940




**Wehringhauserstrasse 63**
(Ecke der Minervastrasse)

## Verkaufstelle der Hagener Brodfabrik

Haarmann & Keiser.

Die bekannten Backwaren *täglich frisch!*

Johanna Horsch.

## Verzeichnis

der beim Königl. Standesamt zu Hagen am 30. Jan. beurkundeten

**Geburten:**

Maurer Joh. Schelberg 1 S. Kaufmann Hermann Denninghoff 1 T. Maurer Giuseppe Venassi 1 T. Lokomotivheizer Hermann Homberg 1 T. Fuhrknecht Richard Tübben 1 S. Tagelöhner Johann Borkowski 1 T. Eisenbahnhilfsheiz. Aug. Sommer 1 S. Bierbrauereigehilfe Friedr. Kroner 1 S. Fabrikschlosser Aug. Siegmann 1 T. Fräser Alfred Dillenberg 1 S. Schleifer Otto Romberg 1 S. Eisenbahnschaffner Heinrich Ries 1 S.

**Aufgebote:**

Kaufmann Adolf Koepe zu Hagen und Katharina Klein zu Dortmund. Fabrikholzarbeiter Gust. v. Menzel u. Luise Brand, beide zu Hagen.

**Eheschließungen:**

Schleifer Emil Klapp u. Anna Ellerich verw. Denz, beide zu Hagen. Eisenhobler Franz Heidbüchel und Karoline Stüwe, beide zu Hagen. Tagelöhner Ernst Weber zu Haspe und Mathilde Böcker zu Hagen. Bautechniker Hermann Schluckebier und Paula Schulz, beide z. Hagen.

**Sterbefälle:**

Margarethe, T. des Fabrikschlossers Friedrich Kumbruck, 3 J. Ehefrau Fuhrknecht Friedrich Bäcker Friederike geb. Weber 71 J. Schlossschmied Jakob Bettenhausen, 62 J.

## Bekanntmachung.

Die Deerstraße oberhalb der Waldlust wird bis auf Weiteres für den gesamten öffentlichen Verkehr gesperrt. Ausgenommen von der Sperrung ist die Benutzung der Straße zum Rodeln.

Hagen, 1. Februar 1907.

Die Polizeiverwaltung.

**Amt Boele.**

## Bekanntmachung.

In Vorhalle ist ein weißer **Foxterrier** mit schwarzen Abzeichen zugelaufen.

Der sich legitimierende Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Unkosten bei dem Hilfsbremser **Hugo Lueg** zu **Vorhalle**, Weststraße Nr. 152 wohnhaft, in Empfang nehmen.

Der Amtmann: Huster.

Für gebrauchte Möbeln, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen u. s. w. zahlt die höchsten Preise

**Fr. Fischer,**
Elberfelderstraße 70.

NB. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 96a

**Josef Elchler, Pianist,** (vom Blatt) ist frei. — Besorge a. Wunsch auch tücht. Humoristen u. Geiger Gevelsberg, Mittelstr. 35.

**Strickmaschinen**

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung. Illustr. Prachtkatalog gegen 30 Pf. Briefmarken. P. Kirsch, Döbeln.

**Neu! Neu!**

## Kopier-Mappe

D. R. G. M.

mit auswechselbarem Kopierheft, 50 Blatt enthaltend unentbehrlich für jeden Geschäfts- und Privatmann, Vereine, Hotels, Reisenden u. s. w.

zum Kopieren von Geschäfts- u. Privatbriefen, Rechnungen, Berichten u. s. w. gleichzeitig als Schreibmappe Schreibunterlage und zum Aufheben von Papier, Karten, Kuverts rc. zu verwenden

Preis 3 Mk.

Zu beziehen durch

Ludwig Gräwe, Hagen i. W.
Riegestr. 32.

**Die Hypothekenbank in Hamburg**

beleiht Wohn- u. Geschäftshäuser in guten Lagen unter günstigen Bedingungen.

Auskunft erteilt und Aufträge nimmt entgegen 3516

**Otto Kohlhage,**
Hagen i. W.




Für den Monat Februar 1907 sind die Steuerzettel zur Einkommensteuer, Ergänzungssteuer und Gewerbesteuer zugestellt worden. Wir ersuchen, die Steuerbeträge bis zum 15. Februar 1907 an unsere Kasse zu entrichten.

Hagen, 1. Februar 1907.

Der Magistrat.

Für die bevorstehende

# Konfirmation und Kommunion

empfehlen wir zu sehr billigen Preisen

grosse Posten

# • Schwarze • Kleider-Stoffe.

| | | |
|---|---|---|
| **Schwarz Cheviot** | in kräftigen, gut tragbaren Qualitäten, das Meter 4.50, 3,75, 2.90, 2.35, 1.90, 1.65, 1.45, 1.25 bis . . . . . | 95 ₰ |
| **Schwarz Mohair-Crêpe** | in schöner, glanzreicher Ware, das Meter 6.75, 5.50, 4.75, 3.90, 3.—, 2.50, 1.85, 1.65, 1.35 bis . . . . . | 1.10 M. |
| **Schwarz Crêpe und Diagonal** | sehr empfehlenswerte, solide Qualität, das Met. 5.75, 4.60, 3.85 3.30, 2.60, 2.25, 1.75 bis . . . | 1.35 M. |
| **Schwarz Satintuch und Armüre** | in hervorrag. schönen, glanzreichen Qual., d. Mtr. 6.25. 5.25, 4.80, 3.75, 3.30, 2.75, 2.50 bis | 1.75 M. |
| **Schwarze Fantasiestoffe** | in mannigfaltiger Auswahl, das Meter 8.75, 6.75, 5.50, 4.60, 3.50, 2.75, 2.25, 1.65 bis . . . . . | 1.35 M. |
| **Schwarz Alpacca** | glatt und gemustert in unerreichter Auswahl, das Mtr. 8.75, 6.50, 5.25. 4.50, 3.75, 3.—, 2.25, 1.75 bis | 1.25 M. |
| **Schwarz Damentuch** | in erprobt solidesten Qualitäten, das Meter 9.50, 8.75, 6.75, 5.50, 4.90, 4.—, 3.25 bis . . . | 2.50 M. |

Wir führen ausschliesslich nur solide, gut tragbare Qualitäten, — minderwertige Waren bringen wir nicht zum Verkauf. —

# Basse & Budelmann

Hagen.

Mode-, Manufaktur-, Konfektion- u. Aussteuerwaren.

# Oberrealschule zu Hagen.

## Anmeldung und Aufnahme neuer Schüler.

Am **Dienstag, den 16. April,** dem Tage des Beginns des neuen Schuljahrs, beginnt auch morgens um 8 Uhr die **Aufnahmeprüfung Derjenigen,** welche sich nicht für die unterste Klasse, Sexta, sondern für eine der übrigen Klassen prüfen lassen müssen.

Die **schriftliche Aufnahmeprüfung** der für die **Sexta** angemeldeten Knaben **beginnt bereits am Montag, den 15. April, nachmittags 4 Uhr.** Am Dienstag, den 16. April, von 9 Uhr morgens an, werden **diese** Knaben nur noch, soweit es erforderlich scheint, einer mündlichen Prüfung unterzogen.

Die Oberrealschule gewährt eine gute Vorbildung für alle Lebensberufe: ihr Reifezeugnis verschafft Zugang zu allen Hochschulen u. Universitäten und zu allen höheren Staatskarrieren.

Alle Anmeldungen neuer Schüler bitte ich dringend **vor dem 15. März** zu bewirken. Bei Abwesenheit des Direktors stellt der Pedell (Eingang Heidenstrasse) Formulare zur Ausfüllung zur Verfügung. Einzuliefern sind ein Abgangszeugnis, ein Geburtsschein, ein Impfschein, doch kann die Anmeldung jederzeit vor dem 15. März geschehen, auch wenn noch nicht alle Papiere zusammengebracht sind. Sämtliche Papiere werden in diesem Falle rechtzeitig (d. h. nicht nach dem 10. April) zusammen nachgeliefert.

Für den Eintritt in die Sexta ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher u. lateinischer Druckschrift; eine gute Handschrift (auch in lateinischer schrift); die Fähigkeit, ein deutsches Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Uebung im Kopfrechnen.

Dr. W. Ricken, Direktor.

**Wilhelm Hilge, Hagen**
Friedensstraße 114 — Telephon 863

## Kammerjäger.

Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 349a

Kulante Bedienung. — Mäßige Preise.

**Hagener Lehrer-Gesang-Verein.**

**Probe**

heute Freitag, den 1. Februar in der Aula des Gymnasiums.

2939 Der Vorstand.



**Hagener Freiwillige Feuerwehr**
Altenhagen.

Samstag, den 2. Februar cr., abends 8½ Uhr,

**Versammlung**

im Vereinslokale.

Allseitiges Erscheinen wünscht

2953 Das Kommando.

**Verein für die Errichtung eines Kaiser-Friedrich-Denkmals auf der Hestert-Hardt.**

**General-Versammlung**

Donnerstag, 7. Febr. d. Js., abends 8½ Uhr, im Restaurant „Märkischer Hof" in Haspe. 2946

Tages-Ordnung:
Auflösung des Vereins.

Haspe, den 30. Januar 1907.

Der Vorstand.
J. A.: Preußer, Vorsitzender.




Vertreter:
**Rud. Lepke,** Hagen,
Telefon 586.

**Hagener Landwehr-Unterst.-Verein.**

Sonntag, 3. Februar 1907, nachmittags 4 Uhr, im Weidenhof:

## Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm II.

Zur Aufführung gelangen:

**Konzertstücke, Theater-Aufführungen** vom Hagener Stadt-Theater, Direktion: Emil Rothmann,

**lebende Bilder**

sowie Dekorierung der Kameraden, die dem Verein 25 Jahre angehören.

Nachdem: **Großer geschlossener Festball.**

Kinder unter 14 Jahren haben zum Ball keinen Zutritt.

Entree zum Konzert 50 Pfg.

Antreten der Kameraden zum Abmarsch nach dem Festlokal nachmittags 3 Uhr im Vereinlokal Franz Stüben.

NB. **Sonntag morgen** von 11—12½ Uhr: **Zahlung der laufenden und rückständigen Beiträge** sowie **Aufnahme neuer Mitglieder.** 2940

Der Vorstand.

## Konservatorium der Musik

**Hagen i. W., Hochstr. 101**

gegenüber der höh. Töchterschule, 7 Minuten v. Hauptbahnhof.
Direktor: **Robert Laugs,** Städtischer Musikdirektor.

**Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr** in der Aula der höh. Töchterschule

## II. Schülerabend.

Vorschule, Unter- und Mittelklassen). — Programm 20 Pfg.

Die Eltern und Angehörigen der Schüler, sowie die Freunde der Anstalt sind freundlichst eingeladen. 2938

Der Direktor.

**Frauenbart!**

wird für immer unter Garantie einzig und allein nur mittels Elektrolyse entfernt (amerik. Methode).
Sachgemäße Gesichtspflege. — Hervorragende Erfolge!
Minna Höinghaus, Hagen, Bahnhofstr. 29a I.

**Hermann**

**Seit über 50 Jahren**
sind
von vorzüglicher Wirkung
gegen

**gichtisch-rheumatische Beschwerden**

die wissenschaftlich anerkannten und ärztlich verordneten

**Lairitz'schen Waldwoll-Produkte!**

Lairitz'sche Waldwoll-Flanelle, Unterkleider, Strümpfe, Garne, Binden, Einlage-Sohlen, Waldwoll-Watte, Fichtennadel-Oel,

**Bade-Extrakt**

Fichtennadel-Seife u. Fichtennadel-Essenz
leisten anerkannt die besten Dienste.

Unübertroffen bewährt, wissenschaftlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Verlangen Sie Prospekt darüber, welcher auf Wunsch jedermann gern **gratis** verabfolgt wird.

**Alleinverkauf für Hagen u. Umgegend**

# Hermann Kornblum

Hagen, Frankfurterstrasse 97, 99, 101.

Kornblum

AGENTUR EMIL EPAR VEREIN

# Prämien-Verteilung!

Von den aus unseren Ueberschüssen zur Verteilung an unsere Konsumenten-Mitglieder ausgesetzten Mark 2000 sind die auf folgende Nr. gefallenen Beträge noch nicht abgehoben:

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 423 | 720 | 745 | 916 | 1114 | 1499 | 1591 | 1609 | 1611 | 1671 | 2336 |
| 2594 | 2896 | 3716 | 3731 | 3762 | 4075 | 4172 | 4718 | 4742 | 4780 | 5097 | 5524 |
| 5609 | 5699 | 5755 | 5773 | 6394 | 6557 | 6667 | 7341 | 7702 | 8202 | 8276 | 8943 |
| 9012 | 9030 | 9066 | 9069 | 9094 | 9340 | 9608 | 9726 | 9899 | 10251 | 10351 | 10458 |
| 10533 | 10670 | 10978 | 11259 | 11654 | 11813 | 11933 | 12418 | 12815 | 12990 | 13178 | 13279 |
| 13636 | 13734. | | | | | | | | | | |

Wir machen noch darauf aufmerksam, dass die **gedruckten Nr.** massgebend sind und bitten die Beträge baldigst, gegen Rückgabe des Konsumenten-Mitgliedscheines, in unserer Geschäftsstelle bei Herrn **Hugo Kleine,** Hagen i. W., Potthofstr. 35 II in Empfang zu nehmen.

**Hagener Rabatt- und Handelsschutz-Verein E. V.**
**Der Vorstand.**

# MESSMER'S THEE

der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei:

**Gust. Rademacher,** Fernsprecher 534. **Jul. Scherney.** 299a

## An- und Verkäufe!

**Terrain.**

ca. 2000 Quadratmeter billiges Hinterland innerhalb der Stadt zu kaufen gesucht.
Offerten beförd. d. Exped. d. Bl. unter Nr. 2897.

**Gebrauchtes Gartenhaus**
zu kaufen gesucht. Angeb. unter **2841** an die Exped. d. Ztg.

**Billig zu verkaufen!**
**17 Meter Transmission**
komplett mit Wandkonsollager.
**Friedr. Bald, Hagen,** Augustastraße 7.

## Wohnungs-Anzeigen!

**Kleines Haus,**
mit etwas Land, wo 1 bis 2 Kühe gehalten werden können, zu mieten gesucht.
Offerten unter 2817 an die Expedition dieser Zeitung.

In meinem Neubau, Franklinstraße 20, Wehringhausen, Nähe der neuen städt. Turnhalle, gesunde und rauchfreie Lage, habe ich zu April und Mai noch
**bessere Wohnungen**
von 3 und 4 Zimmern, abgeschl., mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit entsprechend, an ruhige Familien zu vermieten. 2909
**Bernhard Breitenstein,** Hagen i. W.

Zu sofort oder 1. April großes, neues
**Badenlokal**
im **Mittelpunkt des Hauptgeschäftsviertels** zu vermieten.
Näheres bei 92a
**Apotheker Rehmann,** Hagen, Mittelstr.

**4 Zimmer**
(abgeschl.) part. oder 1. Etage für 25 Mk. monatl. **zu vermieten.**
Näheres Altenhagen Neue 5a Kurzestraße 16.

Ein freundl. 2858
**möbl. Frontzimmer**
an zwei Herren mit Morgenkaffee zu vermieten.
Hagen, Augustastraße 46 I.

Ein freundl., schön
**möbl. Zimmer**
mit guter Pension ist sofort zu haben. 2859
Hagen, Karlstraße 19 III. Etage.

Ein schönes 2947
**Ladenlokal**
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres
**Hagen,** Wiesenstraße 2, (Wilhelmsplatz.)

Anständige junge Leute erhalten
**gutes Logis**
mit Beköstigung. 2895
Zu erfr. Hagen, Bachstr. 3, 3. Et.

2 anständ. junge Leute finden **Kost und Logis.**
Hagen, Wittekindstr. 18 I. Etage.

**Freundl. Zimmer**
an alleinstehende Person sofort zu vermieten.
**Hagen, Riegestraße 30.**

Zwei junge Leute finden 2854
**gute Kost und Logis.**
Hagen, Gartenstraße 11.

## Stellen-Gesuche!

**Junger Kaufmann**
im 23. Lebensj., militärfrei, mit allen Kontorarbeiten vertraut und an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht dauernde Stellung per 2. April eventl. auch früher.
Offerten unter Nr. 2831 an die Exped. d. Ztg.

**Fräulein sucht Stelle** in einem besseren
**Putzmacher-Geschäft.**
Gefl. Offerten unter **2887** an die Exped. d. Ztg.

Eine Dame, 50 jr., wünscht Stelle als
**Stütze oder Pflegerin**
bei älterer Dame oder Herrn, eventl. auch zur **Aushülfe.** Ansprüche bescheiden.
Offerten unter U. 2816 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein braves
**Mädchen**
von auswärts sucht Stelle in bürgerlichem Haushalt zu Mai.
Offerten unter Nr. **2948** an die Geschäftsst. d. Blattes.

## Offene Stellen!

Eine Eisenq. und Maschinenfabrik hiesiger Gegend sucht einen perfekten, bilanzsicheren
**Buchhalter**
welcher auch flotter Korrespondent sein muß. Sprachkenntnisse erwünscht.
Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an die Geschäftsst. d. Ztg. unt. Nr. 2916.

**Tüchtige Vertreter**
gegen hohe Bezüge gesucht.
„Deutschland" Kranken-Versicherungs-Anstalt,
**Dortmund, Kielstraße 34.**

**Vertreter gesucht!**
Suche zum Vertrieb meiner 10 Spezialmarken (Preis 1—5 Pfg. per Stück) einen fleißigen ordentlichen Mann als alleinigen Vertreter für Stadt- u. Kreis Hagen. Zur Uebernahme des nötigen Warenlagers sind 500 Mark erforderlich. 2908
**Cigaretten-Fabrik „Jassy",** Dresden Nr. 22.

Mehrere tüchtige
**Temperguss-Former**
geg. hoh. Lohn oder Akkordlohn gesucht. 2795
**Bergische Temper- und Stahlgießerei Solingen,** Schlagbaum, Blücherstraße 12.

**Schlosser.**
Mehrere tüchtige, bessere Einsteckürschloß-Arbeiter finden dauernd. und lohnende Akkordarbeit oder Tagelohn, nach Leistung.
**Schloßfabrik Kuhr,** 2882 in Scherfede.

Einige 2896
**Tagelöhner**
finden Beschäftigung.
**Gust. Tücking,** Hagen-Eckesey.

Mehrere tüchtige
**Grobschmiede**
gegen hohen Lohn per sofort gesucht. 2891
**Killing & Sohn,** Hagen-Eckesey.

Suche auf sofort einen jungen, tüchtigen 2822
**Buchbinder-Gehilfen.**
**Gustav Thun,** Volmarstein.

Einige jugendliche
**Arbeiter u. Tagelöhner**
auf sofort gesucht. 2880
**E. & A. Falkenroth,** Haspe.

Tüchtigen
**Fabrikkutscher**
sofort gesucht. 2899
**Heinrich Knäpper, Hagen,** Rehstraße 17.

**Erdarbeiter und Steinbrecher**
sowie tüchtige
**Maurer und Handlanger**
sucht 2856
**Christ. Marsch,** Baugeschäft, **Milspe i. Westf.**

**Restbestände**
# Blusen
**in Wolle, Sammet u. Seide**
**früher bis 50.— Mk.**

**Serie I** 6.00 Mk. **Serie II** 12.00 Mk.

**Friedr. Schenkel**
**Elberfelderstrasse, Ecke Kampstrasse**
**HAGEN.**

Gelbe Marken werden verausgabt.

**Kaufmännischer Verein (E. V.) Hagen i. W.**

Der Verein feiert das
**17. Stiftungs-Fest**
**am 2. Februar ds. Js., abends punkt 8½ Uhr,**
im weißen Saale des Hotel Glitz.
**Musik: Das gesamte städtische Orchester.**
**Die Vergnügungs-Kommission.**

Nichtmitglieder können nach vorheriger Anmeldung eingeführt werden und wolle man sich dieserhalb an unser Mitglied Herrn **Heinr. Lonen,** Hagen, Wiesenstraße 12 wenden. 2791

**Zweibrücker-Hof, Herdecke-Ruhr**
hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.
**Gute Küche. — Reine Weine. — H. Biere.**
220a Telephon 526. Amt Hagen.
Besitzer: **O. Mertmann.**

**Zum Rüdesheimer**
**Weinrestaurant I. Ranges**
Telephon 1149 **Hagen i. Westf.** Telephon 1149

***Täglich Zigeuner-Konzert***
unter Leitung des ungarischen Kapellmeisters Herrn Horvath, zuletzt unter grossem Erfolg Hôtel Reichshof zu Berlin. 2411
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
**Fritz Hauck.**

Erstklassige Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für Hagen und Umgegend einen **tüchtigen**
**Platz-Inspector.**
**Hohes festes Gehalt** sowie **Provisionen** werden zugesichert.
Herren, welche Interesse an der Lebens-Unfall-Haftpflicht sowie Volksversicherungs-Branche haben, wollen Ihre Bewerbung baldigst einsenden. Fachleute werden bevorzugt, Nichtfachleute schnellstens eingearbeitet.
Offerten unter **2863** an die Expedition d. Bl.

Größ. westf. Werk sucht für dauernde Arbeit
**tüchtigen Dreher**
d. auch auf Ovalwerk erfahren sein muß. Bew. m. Angebote d. Lohnanspr. und bish. Tätig. befördert die Exped. dieses Bl. unter Nr. 2944.

**Hausdiener**
sofort gesucht. Im Möbelgeschäft tätig gewesene bevorzugt. 2890
**S. Meyer, Hagen,** Elberfelderstraße 85.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird bei guter Behandlung als
**Bäckerlehrling**
gesucht. 2833
**Ernst Grothe,** Hagen, Langestraße 60.

Für unser Eisenwaren-, Fabrik- und Kommissions-Geschäft suchen wir zu Ostern oder früher einen
**Lehrling**
mit guter Schulbildung. 2873
**Köllmann & Vorländer,** Gevelsberg.

Auf sofort oder zu Ostern, Sohn achtbarer Eltern als
**Graveur-Lehrling**
gesucht.
Angebote an die Exped. dieser Zeitung unter Nr. 2931.

Ich suche für mein bürgerliches Restaurant zum baldigen Eintritt ein älteres, in der Küche und am Buffet durchaus tüchtiges, einfaches
**Fräulein.**
Für Fremde wird nicht gekocht. Salair 30 Mk. monatlich.
**Carl Krause, Essen-Ruhr,** Frohnhauserstraße 80, Krupp'sches Restaurant.

Suche sofort für meine Rind- und Schweine-Metzgerei eine
**perfekte Verkäuferin**
gegen hohen Lohn bei guter Behandlung. 2788
**Franz Westhaus,** Düsseldorf, Wehrhahn 44.

Evang., tüchtiges
**Hausmädchen**
das gute Zeugnisse besitzt und bügeln kann, zum bald. Antritt gesucht. 2923
**Frau Amtsrichter Roebling,** Hagen, Grünstraße 29.

Für einen kleinen soliden Wirtschaftshaushalt wird ein erfahr.,
**besseres Mädchen**
zur vollständigen Führung des Haushaltes am 1. oder 15. März gesucht. Stellung selbständig und gut. Hoher Lohn n. Uebereinkunft. Ang. an die Exped ds. Blattes unter Nr. 2853.

**Stadt-Theater Hagen i. W.**
**Direktion: Emil Hollmann.**

**Sonntag, den 3. Februar cr.,** nachmittags 3½ Uhr
**— Kleine Preise! —**
**Die lustige Witwe**
**Abends 7½ Uhr:**
33. Abonnements-Vorstellung.
**Novität! A rot. Novität!**
**Der Opernball.**
Operette in 3 Akten von R. Heuberger.
**Montag, den 4. Februar cr.,**
27. Abonnements-Vorstellung. (B blau).
**Der Opernball.**



**Kavallerie-Verein**
E. V.
**Hagen i. W.**
**Sonnabend, den 2. Februar,** abends 8½ Uhr,
findet in der **„Tonhalle"** am Markt die
**Kaisergeburtstagsfeier**
statt.
**Die Kameraden werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen.**
Als Ausweis gelten die für 1906 abgestempelten Mitgliedskarten.
Beiträge nimmt noch Kamerad Kühnholz, Wittekindstraße, entgegen.
2930 **Der Vorstand.**

**Rheinländer - Vereinigung**
(einziger Verein in Hagen)
hält von Sonntag den 3. Febr. ab, Abends 5 Uhr in seinem
**Narrenpalast Bündgen,**
Elberfelderstr. 87, Ecke Bergstraße nach Rheinländer Weise seine
**carnevalistisch-gemütlichen**
**Sitzungen**
ab, wozu die aktiven u. inaktiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner der Vereinigung freundl. eingeladen werden.
NB. Liederbücher mitbringen.
2310 **Das Komitee.**

Zuverlässige
**Botenfrau**
**für Eppenhausen gesucht.**
**Westfälisches Tageblatt**
**General-Anzeiger**
**für Hagen u. Umgegend.**

**Frau oder Mädchen**
zum Putzen der Geschäftsräume sofort gesucht. 2933
**S. Meyer, Hagen,** Elberfelderstraße 85.

**Sohn** achtbarer Eltern, welcher Lust hat die Konditorei zu erlernen kann unter günstigen Bedingung. eintreten. 2941
**C. A. Janicke,** Konditorei, Gütersloh i. W.

Wegen Verheiratung des jetz., suche zum 1. März d. J. zur Führ. des Haushaltes ein in Küche u. Haushaltungsarbeiten erfahrenes, tüchtiges 2938
**Mädchen.**
Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
**A. Tamaschke,** Hagen, Marienstraße 7.

Ein ordentliches, properes
**Mädchen**
mit guten Zeugnissen gesucht.
Hagen, Nordstraße 3 I. Etg.

Zu sofort oder später für kleinen Haushalt ein tüchtiges
**Zweitmädchen**
gesucht. 2804
**Hagen, Buscheystraße 42 I.**

Suche per Ende Februar ein junges, kräftiges 2720
**Mädchen,**
am liebsten von auswärts.
**Hagen, Neumarktstraße 12.**

Ordentliches
***Dienstmädchen***
in kl. bürgerl. Haushalt, ohne Kinder für Anfang Februar ges. Guter Lohn, große Wäsche aus dem Hause.
**Frau Rud. Gerber, Barmen,** Unterdörnerstraße 147.

Ein junges, evangelisches
**Mädchen**
für leichte Arbeit aufs Land bei Dönberg gesucht. 2910
Näheres zu erfragen bei
**Aug. Möller,** Bäckerei, Barmen, Kalkstr. 20.

Zuverlässiges
**Dienstmädchen**
wird für sofort gesucht. 2820
**Hagen, Karlstr. 19, 3. Etg.**

Ein Versuch führt zu ständigem Gebrauch des **Riegedacht Waschpulvers.** Vorzüge: Riegedachtpulver ist **billig** im Gebrauch, **reinigt u. schont** die Wäsche. Paket 20 Pfg. Erhältlich in Kolonialwarenhandlungen. Bezirksvert. **Leonh. Bolzau, Hagen,** Carlstraße.

**100,000**
Dosen **Dr. Kuhns** Edelweiß-Creme i. Gebrauch die einzig empfehlensw. Haut-Creme. Erzielt auffallende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinigkeiten, Sommersprossen. Nur echt m. Namen **Dr. Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Hier: Central-Drogerie, Mittelstraße 4, Georg Becker, Friseur, Elberfelderstr.

**Hagener Brotfabrik**
**Kleines**
**Roggenbrot**
länglich, **1 kg. 30 Pfg.**
**gez. H. & K.**

# Westfälisches Tageblatt

**Hagener Generalanzeiger**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2,40, ohne Bunte Blätter Mark 2,10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

**General-Anzeiger für Hagen und Umgegend**

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

**Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"**
**Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"**

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

**Hagener Generalanzeiger**

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

**Nummer 27.** Freitag, den 1. Februar 1907. **43. Jahrgang**


## Zweites Blatt.

## Die Katastrophe auf Grube Reden.

### Autoritäten über die Ursachen der Katastrophe.

**Aeußerungen des Professors Sueß.**

Der Präsident der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Professor Eduard Sueß, hat sich zu einem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr." über die Katastrophe geäußert:

„Es scheint leider, daß solche entsetzliche Unglücksfälle mit dem modernen Großbetrieb unlösbar verknüpft sind. Nur in seltenen Fällen gelingt es, die Ursache ähnlicher Katastrophen zweifellos festzustellen. Ist persönliche Unvorsichtigkeit eines Bergmannes der Grund, so büßt sie der Betreffende mit dem Tod. War die Ventilation schlecht, so wird die Anlage gewöhnlich durch die Wucht der Explosion gänzlich zerstört.

Eines muß hervorgehoben werden: Die deutschen und auch die österreichischen Gruben sind vorzüglich ausgerüstet und übertreffen an Sicherheitsvorkehrungen, Beleuchtung, Wetterführung weit die Betriebe anderer Länder, speziell jene Englands. Es ist allerdings ein geringer Trost, daß auch in den bestgeleiteten, strengst kontrollierten Bergwerken so Entsetzliches geschehen kann.

Mitunter ereignet es sich, daß beim Anbohren der Flöze zur Anlegung der Sprenglöcher mit ungeheurer Gewalt Explosionsgase entweichen und zur Entzündung gelangen. Es sind sehr oft nur geringfügige Explosionen, die aber durch die darauffolgenden Staubexplosionen zu Katastrophen führen. Es besteht die Annahme, daß zwischen den Staubteilchen Kohlengase sich ansammeln, und man sucht in modernen Betrieben dem durch Entstauben der Gruben vorzubeugen. Gleich den Kohlen wird der Staub hinaufbefördert und dort gelegentlich zu Briketts verarbeitet. Auch die abgebauten Partien — der sogenannte „alte Mann" — bergen große Gefahren in sich. Man hat sich früher mit einfachem Abmauern begnügt. In den Hohlräumen sammelten sich Gase, die bei einer Explosion in einem anderen Teile des Bergwerks leicht zur Entzündung kamen. Nun erstickt man den „alten Mann", indem man ihn mit Schlamm, Sand, Steinen gänzlich ausfüllt.

**Aeußerungen des Professors Viktor Uhlig.**

Der Wiener Geologe Professor Viktor Uhlig machte die folgenden Mitteilungen:

„Die Schlagwetterexplosionen mehren sich in neuerer Zeit infolge des überaus intensiven Abbaues und des allmählichen Fortschreitens der Kohlengruben in immer größere Tiefen. Man hat erkannt, daß manche von diesen Explosionen echte Schlagwetterexplosionen (Methan) sind und daß nicht selten derartige Methanexplosionen mit Kohlenstaubexplosionen zusammentreffen. Diese letzteren Explosionen sind besonders unheilvoll, weil sie sich oft durch viele Grubenräume fortpflanzen. Um diese Kohlenstaubexplosionen zu verhüten, werden viele Gruben — oft in kostspieliger Weise — mit Wasser besprengt. Doch trotz aller Vorsichtsmaßregeln ist es noch nicht gelungen, alle Gefahren der Schlagwettergruben zu bannen. Man bemüht sich, eine etwaige Gesetzmäßigkeit in der Ergründung der schlagenden Wetter aufzufinden, ihre Abhängigkeit von seismischen Vorgängen und Vorgängen in der Atmosphäre nachzuweisen. Man hat Vermutungen ausgesprochen, daß die Explosionsgefahr bei niedrigem Barometerstand häufiger besteht als bei hohem Luftdruck, und es dürfte diese Annahme zum Teile ihre Berechtigung haben.

Man denkt sich den Rückschlag des Erdbebens auf die Schlagwetterentstehung etwa in der Weise, daß durch die feinen Erschütterungen der Erdkräfte in den Kohlenflözen Störungen erfolgen, welche das angehäufte „Methan" (Grubengas) zum Austritt anregen. Diese Untersuchungen, denen übrigens auch keine große praktische Bedeutung zugesprochen werden kann, sind wohl noch zu keinem definitiven Ergebnis gelangt, wenngleich gewisse Vermutungen bereits bestehen.

Leider sind die Möglichkeiten, die zur Entstehung eines solchen Unglücks führen können, mannigfacher Natur: man kann hier nur immer Vermutungen aussprechen, die vage sind und nicht zutreffen müssen. Merkwürdig ist es, daß sich diese Schlagwetterkatastrophen zumeist am Montag ereignen. Man bringt diese Montagskatastrophen damit in Verbindung, daß am Sonntag die Arbeit eingestellt wird und dann am Montag die Ventilation keine vollständige ist. Eine Folge davon ist, daß die Gase von der Ventilation nicht vollständig aufgesaugt werden können, und die dadurch entstandene Anhäufung der Gase kann zur Explosion führen.

Was die Entwickelung der zur Explosion führenden Kohlengase betrifft, so spielt sich der Vorgang hierbei folgendermaßen ab: Die Kohlenflöze entwickeln das Gas; es resultiert dies aus dem Kohlenprozeß, der sich in der Steinkohle infolge ihrer chemischen Natur abspielt und der zeitlich und örtlich viel kräftiger erfolgt als sonst."




**Gevelsberg**, 31. Jan. (Die Fahrpreise der Straßenbahn) Gevelsberg-Milspe-Börde werden bekannt gegeben. Es kosten 10 Pfennige folgende Strecken: Gevelsberg-Grenze bis Gevelsberg-Miraena, Gevelsberg-Bruch bis Gevelsberg-Kruin, Gevelsberg-Rosendahlerstraße bis Milspe (Thieme), Gevelsberg-Miraena bis Milspe-Brücke, Gevelsberg-Kruin bis Altenvörde, Milspe (Thieme) bis Börde-Böseckede, Milspe-Brücke bis Börde-Kleinbahnhof. Für 15 Pfennige fährt man von Gevelsberg-Grenze bis Milspe (Thieme), von Gevelsberg-Rosendahlerstraße bis Altenvörde, von Gevelsberg-Kruin bis Börde-Kleinbahnhof. 20 Pfennige kosten die Strecken: Gevelsberg-Grenze bis Altenvörde, Gevelsberg-Rosendahlerstraße bis Börde-Kleinbahnhof. Die ganze Linie endlich von Gevelsberg-Grenze bis Börde-Kleinbahnhof wird für 25 Pfg. befahren. Außerdem sind noch folgende Ausnahmen festgelegt: Schülerkarten 5 Pfg. gegen Legitimation der Schulanstalt, gültig für 10 Pfg.-Strecken. Arbeiterkarten 5 Pfg. in Heftchen mit 10 Fahrkarten, gültig für 10 Pfg.-Strecken an sechs aufeinanderfolgenden Wochentagen. Kinder unter 4 Jahren fahren in Begleitung Erwachsener frei, wenn sie keinen besonderen Platz beanspruchen. Kinder von 4 bis 10 Jahren zahlen 5 Pfg. auf 10 Pfg.-Strecken. Die Wagen verkehren von Morgens 5,47 (Milsper Brücke) bis 8½ Uhr alle 15 Minuten, von 8½ Uhr bis 11½ Uhr alle 30 Minuten, von 11½ Uhr bis 1½ Uhr alle 15 Minuten, von 1½ bis 3½ Uhr alle 30 Minuten, von 3½ bis 8 Uhr alle 15 Minuten, von 8 bis 10,27 Uhr (Milsper Brücke) alle 30 Minuten. Der letzte Wagen Abends fährt 10,02 Uhr von Gevelsberg-Grenze bis nach Milsper Brücke, Ankunft dort 10,27 Uhr. Für Sonntags ist noch ein Spätwagen vorgesehen.

sch **Schwelm**, 31. Jan. (Eine wüste Szene) spielte sich gestern abend gegen 12 Uhr auf der elektrischen Straßenbahn Barmen-Schwelm, etwa an der Beverhöhe ab. Ein Augenzeuge berichtet hierüber: Am Langerfelder Markt stiegen zwei junge Leute von Schwelm, ein Fabrikarbeiter und ein Friseurgehilfe, in den Straßenbahnwagen ein. Beide waren angetrunken, was sich auch bald zeigte durch das wenig anständige Benehmen, welches sie im Wagen an den Tag legten, indem sie die mitfahrenden Passagiere mit unflätigen Redensarten belästigten. Die Hauptrolle spielte der Friseur. Der Schaffner sah sich veranlaßt, den Wagen halten zu lassen und den jungen Mann zum Verlassen des Wagens aufzufordern, welcher Mahnung derselbe aber nicht nachkam. Der Schaffner mußte deshalb Gewalt anwenden. Der Fabrikarbeiter erklärte darauf, auch aussteigen zu wollen. Beim Hinausgehen zog er aber den Schaffner gewaltsam mit aus dem Wagen und hier fielen die jungen Leute über ihn her und würgten ihn, sodaß es ihm nur notdürftig gelang, um Hilfe zu rufen. Als einige Fahrgäste und der Wagenführer zu Hilfe sprangen, entstand ein heißer Kampf, der hüben und drüben Beulen und Verletzungen zur Folge hatte. Dem Schaffner, dem bei diesem Kampfe Mütze und Kopierzange entrissen wurden, befiel nach der Szene im Wagen eine leichte Ohnmacht. Ob der Beamte noch sonstige Verletzungen oder üble Folgen von der Affäre davongetragen hat, bleibt abzuwarten. Den renitenten beiden Leuten aber dürfte eine recht empfindliche Strafe bevorstehen.

(!) **Westhofen**, 31. Jan. (Des Kindes Engel.) Saust da gestern ein munteres Bürschlein von vier bis fünf Jahren mit seinem Handschlitten den steilen Schloßweg herunter quer über die Hauptstraße, welche in demselben Augenblick von einem auswärtigen schweren Frachtfuhrwerk passiert wurde. Der Schlitten fuhr blitzschnell zwischen den Vorder- und Hinterrädern des allerdings äußerst langsam fahrenden Wagens durch, und der kleine Kerl, der sich instinktiv bückte, kam mit dem Schrecken davon; er hat jedenfalls nicht geahnt, welch großer Gefahr er dank höherer Vorsehung entgangen war.

y **Iserlohn**, 31. Jan. (Ein für Vereinsvorstände wichtiges Urteil) fällte das Iserlohner Schöffengericht. Der Kaninchenzüchterverein für Iserlohn und Umgebung veranstaltete vom 23. bis 26. Dezember eine Ausstellung, verbunden mit „Prämierung und Gratisverteilung von Rassekaninchen", wie es im Inserat hieß. Auffallend war nun — und dies führte zur Anklage —, daß im Ausstellungslokal ein Gewinnrad aufgestellt war und daß für die Reflektanten auf die „Gratisverteilung" ein um 30 Pfennig erhöhtes Eintrittsgeld erhoben wurde. Das Gericht gelangte heute in der Verhandlung zu der Feststellung, daß man es mit einer öffentlichen Auslosung ohne behördliche Genehmigung zu tun habe, und verurteilte alle vier Vorstandsmitglieder zu einer Geldstrafe von je 3 Mark.

y **Menden**, 31. Jan. (Fürsorge für die Angestellten.) Die Firma Schmölle & Cie. hat ihren Beamten-Unterstützungsfond den Betrag von 10 000 Mark überwiesen, sodaß derselbe nun die Höhe von 30 000 Mark erreicht hat. Auch das Messingwerk R. und G. Schmöle, hier, sowie die Aktiengesellschaft, ferner Neuwalzwerk Bösperde haben ebenfalls größere Summen für diesen Zweck bereit gestellt.

w **Hamm**, 31. Jan. (Eine Stadtanleihe von 4 Millionen Mark) haben die städtischen Behörden aufzunehmen beschlossen. Sie sollen verwandt werden zum Ankauf der den Siemens-Schuckertwerken zu Nürnberg gehörenden Straßenbahn und des Elektrizitätswerk (1 600 000 Mark), zur Ablösung älterer Anleihen für den Gasanstaltsneubau, die Vergrößerung des Wasserwerks, der Schlachthofanlagen, des städtischen Krankenhauses, Volksschul-Neubauten usw.

st **Münster**, 31. Jan. (Der Dachsmagen.) In Westbeveren bei Münster fand ein Förster den Magen eines erlegten Dachses vollgepfropft mit Wespen, deren Anzahl er auf etwa 500 Stück schätzte. Die Wespen waren unversehrt, aber auch der Dachs zeigte in Fang, Zunge und Schlund keine Stichverletzungen. Es ist bekannt, daß der Dachs Wespen- und Hummelnester ausgräbt, daß er aber außer den Larven auch die wehrhaften ausgebildeten Wespen frißt, war bisher noch nicht beobachtet worden.

⏏ **Minden**, 31. Jan. (Schenkung.) Der Seniorchef der Firma Heinrich Mühmann hierselbst hat anläßlich der heutigen Vollendung seines 80. Geburtstages dem Invalidenfonds des Geschäfts einen ferneren Betrag von 30 000 Mk. überwiesen.

—o— **Langendreer**, 31. Jan. (Westfälische Drahtwerke Langendreer.) Am 6. Februar sind 25 Jahre seit der Gründung des Walzwerkes der Westfälischen Drahtwerke vergangen. Gleichzeitig feiern 5 Arbeiter, die von Anbeginn in dem Walzwerk beschäftigt gewesen sind, ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum.

⏏ **Hamborn**, 31. Jan. (Teuerungszulage.) Die vom hiesigen Gemeinderat auch für dieses Jahr bewilligte Teuerungszulage für Volksschullehrer, nach welcher die Rektoren 200 Mk., verheiratete Lehrer 150 Mk., unverheiratete 120 Mk., Lehrerinnen 100 Mk. erhalten, ist von der Regierung genehmigt worden.

÷ **Hattingen**, 31. Jan. (Pferdediebe.) In der Nacht zum 14. Januar verschwand vor dem Hause des Wirts Trögeler hier ein Kutschwagen-Gespann des Unternehmers Bandmann aus Stockhövel und blieb seitdem spurlos verschwunden. Jetzt wurde es durch die Kriminalpolizei bei einem Bäcker in Hamme bei Bochum entdeckt und dem Bestohlenen zurückgegeben. Der Bäcker hatte das Gespann auf dem Markte gekauft.

g **M.-Gladbach**, 31. Jan. (Maskenunfug eingeschränkt.) Die Stadtverordneten beschlossen gestern abend in geheimer Sitzung den Erlaß einer Polizeiverordnung, wonach für die Fastnachtstage das Tragen von Gesichtsmasken auf den Straßen verboten wird. Man hofft, daß dadurch dem in den letzten Jahren immer größer gewordenen Maskenunfug auf den Straßen vorgebeugt wird.




— **Ueber das Eisenbahnunglück auf Station Groß-Karben** der Main-Weser-Bahn teilt ein Augenzeuge folgendes mit: Der Nachtkurierzug Basel—Frankfurt—Kassel—Berlin bezw. Kreiensen—Hannover—Hamburg usw. hatte gestern abend gegen 9 Uhr Frankfurt verlassen und sauste mit vermehrter Geschwindigkeit dahin, da er erst in Friedberg (nach ½stündiger Fahrzeit) anzuhalten gedachte. Da unerwartet plötzlich ein fürchterlicher Ruck und Stoß, ein Krachen und Gepolter, die Passagiere, die im Halbschlummer saßen, wurden von den Sitzbänken geschleudert oder mit Koffer- und Gepäckstücken, die aus den Garderobenetzen fielen, recht unsanft bombardiert, so daß viele Löcher und Schrammen davontrugen — und dann hielt der Schnellzug. Draußen ein furchtbares Getöse, ein Geschrei, ein wüstes Durcheinander von Stimmen. Die geängstigten Passagiere, zumal die Damen, sitzen bleich und verstört vor Schreck auf ihren Plätzen und vermögen sich kaum zu erheben. Einige Männer öffnen die Fenster, draußen ist kaum etwas zu hören und zu sehen. Endlich erfährt man, daß der Schnellzug beim Einlaufen in die Station Groß-Karben auf einen in Rangierbewegung befindlichen Eilgüterzug mit voller Wucht aufgerannt ist. Vor dem Schnellzuge befanden sich zwei, vor dem Eilgüterzuge eine Dualokomotive. Bei dem Zusammenstoß waren die drei Lokomotiven mit solcher Wucht gegeneinander gerannt, daß die Kuppelung zerrissen war und die Lokomotiven aus dem Geleise und zur Seite geschleudert wurden. Die eine Maschine lag links, die zweite rechts, die dritte war die Böschung hinaufgefahren und hatte sich tief in das Erdreich hineingebohrt. Der Zusammenstoß war gerade unter einer Eisenbahnbrücke erfolgt, das Aufbäumen der drei Maschinen war mit solcher Vehemenz geschehen, daß die im Wege befindliche eiserne Brücke wie ein leichtes Dach durchstoßen und teilweise heruntergerissen wurde, dabei über den Trümmern der Lokomotive zusammenstürzte. Wie sich später herausstellte, war der Maschinist Koch aus Gießen sofort tot, die Lokomotivführer Pappert und Gewant und der Heizer Gallino schwer verletzt, außer schweren inneren Verletzungen haben sie Arm- und Beinbrüche davongetragen. Zum Glück sind die zahlreichen Passagiere des Schnellzuges — der vorzugsweise den großen Durchgangsverkehr von Süden nach Norden vermittelt — (von kleinen Quetschungen abgesehen), mit dem Schrecken davongekommen.

— **Eine entsetzliche Familientragödie.** Ueber einen entsetzlichen Mord in Lützelsachsen bei Weinheim werden der „Badischen Presse" folgende Einzelheiten gemeldet: Der Fabrikarbeiter Hoerdt überfiel verflossene Nacht zwischen 12 und 1 Uhr seine aus fünf Köpfen bestehende Familie im Schlaf mit einem Handbeil. Eine der Nachbarsfrauen, die jedenfalls gemerkt hatte, daß etwas vorgehen müsse, ließ den Kronenwirt rufen. Dieser ging sofort in die Wohnung des Hoerdt, wo sich ihm ein entsetzlicher Anblick bot. Im gemeinschaftlichen Schlafzimmer der Familie lagen die 17 Jahre alte Tochter und der 19jährige Sohn, durch Beilhiebe gräßlich verstümmelt, tot auf dem Boden. Die Ehefrau Hoerdt, sowie ein 13jähriger Junge, durch Beilhiebe tödlich verletzt, schwammen in ihrem Blute. Ein weiterer Sohn, sowie ein 7jähriges Mädchen sind ebenfalls tödlich verletzt. Auf die Frage des Kronenwirts: „Was hast Du gemacht?" antwortete Hoerdt: „Totgeschlagen habe ich sie, das sieht Du ja." In der anderen Stube, die sich auf der gegenüberliegenden Seite des Flurs befindet, lag der älteste Sohn Emil, ebenfalls bereits tot. Die beiden Söhne Philipp und Heinrich, 12 und 13 Jahre alt, kamen mit schweren Verletzungen davon. Die Leute über der Wohnung Hoerdts hörten nachts einen Aufschlag, doch ahnte niemand, welcher Vorfall sich unter ihren Füßen abgespielt hatte. Kein Laut, kein Geräusch war hörbar. Das blutige Beil wurde in der Wohnung vorgefunden. Hoerdt ist zeitweilig geistesgestört und befand sich schon in der Irrenanstalt zu Heidelberg. Am Montag erklärte Hoerdt, nicht arbeiten zu können, da ihm nicht ganz gut sei. Ein Stiefbruder und eine Stiefschwester des Unglücklichen sind als geistig nicht normal in der Kreis-Pflege-Anstalt zu Weinheim gestorben. Hoerdt ist 59 Jahre alt. Die Gendarmerie nahm ihn fest und brachte ihn heute nach der Heidelberger Irrenklinik.

## Briefkasten.

**W. B., Schwerte.** Eine solche Vereinigung besteht in Hagen nicht, wohl aber ein „Blau-Kreuz-Verein" mit ähnlichen Bestrebungen, dessen Vorsitzender der Stadtsekretär Harder ist.

## Wetterbericht über den Monat Januar.

Geregnet hat es an 13 Tagen, geschneit an 5 Tagen, Gewitter an 0 Tagen, Gesamtniederschlag im Monate 74,7 mm. Größte Niederschlagsmenge innerhalb 24 Stunden 10,7 mm und zwar am 3. Die höchste Temperatur drei Meter von der Erde im Schatten betrug 8° C. und zwar am 17. Die niedrigste Temperatur betrug — 15,0° C. und zwar am 23. Mittlere Monatstemperatur 2.25° C. Bemerkungen: Die mittlere Monatstemperatur liegt 2,5° tiefer als im Monat vorher. Nach 10jährigem Durchschnitt ist im Januar die mittlere Temperatur + 2.7°, die Niederschlagsmenge 80 6 mm.

Hagen, den 1. Febr. 1907. **Dr. E. Fricke.**


**Kräftigung**



bringt Scotts Emulsion

für den Körperbau,
bei Abmagerung,
nach Krankheiten,
bei Überarbeitung,
während der Schwangerschaft,
beim Stillen,
in der Zahnzeit,
bei Appetitlosigkeit.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion besteht nur aus den reinsten Rohmaterialien und ausschließlich der feinste Norwegische Dampftran wird dazu verwandt, der teurer als andere Transorten, aber auch weit nährkräftiger ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel-, und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

**Roth & Junius** Hofpianofabrik Bahnhofstr. 29.

führen neben ihren eigenen anerkannt erstklassigen und nur mit gold. Medaillen prämiierten Fabrikat auch im Alleinverkauf die Instrumente der bekannten Hofpianofabriken von

**Bechstein, Schiedmayer, Kaps** etc. sowie den Klavierspielapparat **Phonola.**

Man verlange Kataloge.

Seidenstoffe | Halbfertige Roben | Besatz-Artikel

8a

Seidenhaus **M. Wittgensteiner** Hagen i. W. Elberfelderstr. 14.

Gürtel | Handschuhe | Pelzwaren | Damenkragen | Schleier

## Gottesdienst.

**Größere evangel. Gemeinde.**
(Kollekte für das Männerasyl in Enger.)
**Sonntag, d. 3. Februar 1907**
(Sonntag Sexagesimae).

**In der Johanniskirche.**
**Morgens** 10 Uhr: **Hauptpredigt.**
Pastor Bertram.
**Nachmittags** 2 Uhr: **Kindergottesdienst:** Pastor Bertram.
**Abends** 6 Uhr: **Predigt.**
Pastor Lenssen.

**In der Lutherkirche.**
**Morgens** 10 Uhr: Hauptpredigt.
Pastor Dreisbach.
Nach dem Gottesdienst **Beichte** und Abendmahl
Pastor Lenssen.
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Dreisbach.
Abends 6 Uhr: Predigt.
Superintendent Graeber.

**In der Christuskirche.**
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt.
Pastor Grawert.
Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Missionar Sellin.
Nachmittags 5 Uhr: Missionsstunde. Missionar Sellin.

**In Wehringhausen.**
**Morgens** 10 Uhr, Gottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule, Predigt:
Pastor Kayser.
Morgens 11 Uhr, Kindergottesdienst in den Sälen der Kleinkinderschule.
Pastor Kayser.

**Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.**
Morgens 10 Uhr, Hauptgottesdienst. Predigt:
Pastor Koetter.
Nachmittags 3½ Uhr, Jungfrauenverein.

**Evangel.-reformierte Kirche.**
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt:
Pastor Beyer.
Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Sjuts.
Abends 8½ Uhr: Missionsgottesdienst.
Pastor **Wagner aus Cöln.**

**Donnerstag, 7. Februar.**
Abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde im Jünglingsverein.

**Sonntag, den 3. Februar,**
Nachmittags 4 Uhr, Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Wehringhausen.
Nachmittags 4 Uhr, Martha-Verein in der Kleinkinderschule Böhmerstr. 19.

**Dienstag, den 5. Februar,**
Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule zu Altenhagen: Pastor Dreisbach

**Mittwoch, den 6. Februar,**
Abends 8½ Uhr, Missionsverein, Eckertstraße 1.

**Donnerstag, den 7. Februar,**
Nachm. 2 Uhr, Karolinen-Verein in der Bergstraße 42.
Abends 8½ Uhr, Männer- und Jünglingsverein im Kinderlehrsaal an der Christuskirche.

**Altkatholische Gemeinde.**
**Sonntag, den 3. Februar:**
Gottesdienst.

**Hagener Stadtmission.**
(Elberfelderstr. 36) Seitenflügel.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugend-Abteilung.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Sonntag abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

**Apostolische Gemeinde**
Bismarckstraße 12.
**Gottesdienste**
Jeden Sonntag vorm. 9½ Uhr.
" " nachm. 4 "
Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr.

**Baptisten-Gemeinde.**
Bergstraße 88 (Hinterhaus).
Sonntag vormittags 9½ Uhr, Bibelstunde.
Sonntag vormittags 11 Uhr, Sonntagsschule.
Sonntag nachm. 4 Uhr, Predigt.
Donnerstag abends 8¼ Uhr, Gebetstunde.

**Israelitische Gemeinde.**
**Gottesdienst:**
Freitag, den 1. Februar, abends 5¼ Uhr.
Samstag, den 2. Februar, morgens 9 Uhr. Nachm. 3 Uhr.

**Brennholz**
zerkleinert, liefert frei Keller
61a Holzhandlung **Dormann.**

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Boele belegenen, im Grundbuche von Boele Band IX Blatt 84 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Grubenrepräsentanten **Wilhelm Deilmann** zu **Königswinter**, jetzt zu Dortmund eingetragenen Grundstücke

Flur 8 Nr. 61 Acker, **Auf dem Kühl**, groß 23 a 20 qm, Reinertrag 1⁷⁵/₁₀₀ Tlr.,
Flur 11 Nr 1 Acker, **Im Kühl**, **groß 48 a 59 qm, Reinertrag 2⁹⁰/₁₀₀ Tlr.**
Flur 11 Nr. 2 Wiese, daselbst, **groß 9 a 80 qm, ⁵⁰/₁₀₀ Tlr.** Reinertrag,
Flur 11 Nr. 3 Acker, **Im Kühl, groß 42 a 12 qm, 2⁴⁴/₁₀₀** Tlr. Reinertrag.
Flur 11 Nr. 4 Wiese, **Im Kühl** groß 48 a 68 qm, **2⁴⁴/₁₀₀** Tlr. Reinertrag,
Flur 11 Nr. 1 2/12 Holzung, Im Kühl, groß 8 a 26 qm, ⁵⁰/₁₀₀ Tlr. Reinertrag,
Flur 11 Nr. 12 3/13 Wiese, **Im Kühl groß 24 a 40 qm,** 2⁷⁰/₁₀₀ Tlr. Reinertrag,
Flur 11 Nr. 14 **Weide, Im Kühl, groß 8 a 50 qm, ⁶⁰/₁₀₀ Tlr.** Reinertrag.
Flur 11 Nr 15 Weide, Im Kühl, groß 81 a 29 qm, 6⁹⁷/₁₀₀ Tlr. Reinertrag,
Flur 11 Nr. 16 Hofraum, Im Kühl, groß 9 a 25 qm,
Flur 11 Nr. 17 Hofraum, Im Kühl, groß 2 a 39 qm,
Flur 11 Nr. 18 Hofraum, Im Kühl, groß 7 a 41 qm,
Flur 11 Nr. 19 Hofraum, Im Kühl, groß 1 ha 28 a 12 qm,
a) Wohnhaus Nr. 92, Nutzungswert 540 Mark,
b) Ringofen, Nutzungswert 240 Mark,
c) Maschinenhaus, Nutzungswert 210 Mark,
f) Stall,
g) Werkstatt, Nutzungswert 18 Mark,
Flur 11 Nr 129/20 Wiese, Im Kühl, groß 4 a 92 qm, ²⁵/₁₀₀ Tlr. Reinertrag.
Flur 11 Nr. 130/20 Hofraum, Im Kühl, groß 1 ha 02 a 31 qm,
Flur 11 Nr. 21, Gebäudefläche, Im Kühl, groß 62 qm,
Flur 11 Nr. 27 Acker, Bauerort, groß 1 ha 40 a 45 qm, ⁸⁰/₁₀₀ Tlr. Reinertrag,
Flur 11 Nr. 28 Hausgarten, Bauerort, groß 9 a 67 qm,
Flur 11 Nr 29 Hausgarten, Bauerort, groß 15 a 91 qm,
Flur 11 Nr. 30 Gebäudefläche Bauerort, groß 36 qm,
d) Stall mit Anbau,
Flur 11 Nr. 31 Hofraum, Bauerort, groß 9 a 61 qm
a) Wohnhaus Nr. 93 Nutzungswert 300 Mk.,
b) Nebenwohnhaus, Nutzungswert 60 Mk.,
c) Nebenwohnhaus, Nutzungswert 100 Mk.,
Flur 11 Nr. 32 Hofraum, Bauerort, groß 73 qm,
Flur 11 Nr. 33 Hofraum, Bauerort, groß 1 a 37 qm,
Flur 11 Nr. 141/12), Privatweg, Pothsweg, groß 32 a 71 qm, ⁷⁰/₁₀₀ Tlr. Reinertrag,
Flur 12 Nr. 82, Holzung, Im Piwitt, groß 27 a 59 qm, ⁴⁰/₁₀₀ Tlr. Reinertrag,
Flur 12 Nr. 83 Holzung, **Im Piwitt, groß 15 a 53 qm,** ²⁰/₁₀₀ Tlr. Reinertrag,
Flur 12 Nr. 84 Hofraum, Im Piwitt, groß 13 a 94 qm,
a) Wärterhaus mit Stallanbau, Nutzungswert 105 Mk.,
Flur 12 Nr. 35 Wiese, Im Piwitt, groß 1 a 26 qm, ⁰⁶/₁₀₀ Tlr. Reinertrag,
Flur 12 Nr. 36 **Acker, Im Piwitt, groß 1 a 21 qm, ⁰³/₁₀₀ Tlr.** Reinertrag,
Flur 12 Nr. 37 **Acker, Im Piwitt,** groß 45 qm, ⁰¹/₁₀₀ **Tlr.** Reinertrag,
Flur 12 Nr. 38 **Acker, Im Piwitt, groß 9 a 84 qm, ¹⁹/₁₀₀ Tlr.** Reinertrag,
Flur 12 Nr. 39 **Acker, Im Piwitt, groß 36 a 13 qm, ⁷¹/₁₀₀ Tlr.** Reinertrag,
Flur 12 Nr. 40 Wiese, Im Piwitt, groß 35 a 56 qm, 1⁸¹/₁₀₀ Tlr. Reinertrag,
Flur 2 Nr. 41 Wiese, Im Piwitt, **groß 21 a 88 qm, ⁶⁸/₁₀₀ Tlr.** Reinertrag,
Flur 12 Nr. 42 Acker (j. Garten), Im Piwitt, groß 5 a 26 qm, ¹⁰/₁₀₀ Tlr. Reinertrag,

**am 15. Februar 1907, vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. November 1906 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen i. Westf., den 5. Dezember 1906. 447a

**Königliches Amtsgericht.**

---

In unser Handelsregister ist heute die durch Vertrag vom 12. Januar 1907 gegründete Aktien-Gesellschaft unter der Firma **„Westdeutscher Bank-Verein, Aktiengesellschaft" zu Herdecke,** mit Zweigniederlassung in **Wetter** eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bank- und Handelsgeschäften jeder Art.

Das Grundkapital beträgt 1000000 Mark bestehend aus 1000 auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 Mark.

Gründer der Gesellschaft sind:

1) Fabrikbesitzer **Heinrich Puth jr.** zu Blankenstein,
2) Fabrikant **Peter Caspar Heinrich Fischer** zu Wetter,
3) Kaufmann **Friedrich Schulze** zu Wetter,
4) Fabrikbesitzer **Theodor Habig** zu Herdecke,
5) Bergwerksdirektor **Franz Woll** zu Silschede,
6) Rittergutsbesitzer **Friedrich Overweg** zu Letmathe,
7) Bankier **Josef Marx** zu Herdecke.

Sämtliche Aktien sind von diesen Gründern übernommen.

Der Vorstand besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrates aus einem oder mehreren Mitgliedern.

Die Bestellung und der Widerruf des Vorstandes liegen dem Aufsichtsrat ob. Die Bestellung erfolgt zu notariellem Protokoll

Alle die Gesellschaft verpflichtenden Erklärungen müssen:

1) wenn der Vorstand aus einer Person besteht, entweder von dieser allein oder von zwei Prokuristen,
2) wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, entweder von zwei Mitgliedern des Vorstandes oder von einem Mitgliede und einem Prokuristen oder von zwei Prokuristen

abgegeben werden.

Werden Handlungsbevollmächtigte bestellt, so können die Gesellschaft verpflichtende Erklärungen von Handlungsbevollmächtigten nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Prokuristen abgegeben werden.

Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind:

1) Fabrikbesitzer **Heinrich Puth** in Blankenstein,
2) Fabrikbesitzer **Theodor Habig** in Herdecke,
3) Rittergutsbesitzer **Friedrich Overweg** in Letmathe,
4) Fabrikant **Peter Caspar Heinrich Fischer** in Wetter,
5) Bergwerksdirektor **Franz Woll** in Silschede,
6) Fabrikbesitzer **Hermann Dependorf** in Hamburg.

Die Berufung der Generalversammlung erfolgt seitens des Aufsichtsrats durch Veröffentlichung im Reichsanzeiger. Die Berufung trägt die Unterschrift entweder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger.

Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann während der Dienststunden bei dem unterzeichneten Gericht, von dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer hierselbst Einsicht genommen werden. 2935

Hagen i. W., den 28. Januar 1907.

**Königliches Amtsgericht.**

## Stadtverordneten-Sitzung

**am Montag, den 11. Februar 1907, nachmittags 4 Uhr.**

**Tages-Ordnung.**

Stellungnahme der Stadt Hagen als Aktionärin zu der Tages-Ordnung der General-Versammlung des Kommunalen Elektrizitätswerks Mark.

Beschlußfassung über die Beteiligung an einem Verbands-Elektrizitätswerk bezw. Bezug von elektrischer Energie aus einem solchen oder Bau einer eigenen Zentrale.

Hagen, den 30. Januar 1907. 2739

**Der Erste Bürgermeister.** Cuno.

## Musterung

### der Militärpflichtigen der Stadt Hagen.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen der Stadt **Hagen** findet im **Weidenhof, Mittelstraße 6,** an folgenden Tagen und in folgender Reihenfolge der einzelnen Jahrgänge, bezw. unter nachstehender Verteilung nach den Anfangsbuchstaben der Familien-Namen der Vorzustellenden statt:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Montag,** | **den 18. Februar,** | **Jahrg.** | **1887** | **A** | **bis einschl.** | **E** |
| **Dienstag,** | „ 19. „ | „ | **1887** | **F** | „ „ | **H** |
| **Mittwoch,** | „ 20. „ | „ | **1887** | **J** | „ „ | **L** |
| **Donnerstag,** | „ 21. „ | „ | **1887** | **M** | „ „ | **R** |
| **Freitag,** | „ 22. „ | „ | **1887** | **S** | | |
| **Samstag,** | „ 23. „ | „ | **1887** | **T** | „ „ | **Z** |
| **Montag,** | „ 25. „ | „ | **1886** | **A** | „ „ | **G** |
| **Dienstag,** | „ 26. „ | „ | **1886** | **H** | „ „ | **N** |
| **Mittwoch,** | „ 27. „ | „ | **1886** | **O** | „ „ | **S** |
| **Donnerstag,** | „ 28. „ | „ | **1886** | **T** | „ „ | **Z und** |
| | | | **1885** | **A** | „ „ | **G** |
| **Freitag,** | „ 1. März | „ | **1885** | **H** | „ „ | **Q** |
| **Samstag,** | „ 2. „ | „ | **1885** | **R** | „ „ | **Z** |

**und die Militärpflichtigen älterer Jahrgänge.**

**Die Musterung beginnt um ½9 Uhr morgens, die Militärpflichtigen haben sich jedoch schon um ½8 Uhr morgens zur Verlesung einzufinden.**

Militärpflichtige, welche stets, oder auch nur zeitweise Brillen tragen, haben diese mitzubringen.

Mannschaften, welche durch Krankheit zu erscheinen verhindert sind, haben dies durch ein kreisärztliches Zeugnis oder ein sonstiges ärztliches, von der Polizeiverwaltung beglaubigtes Zeugnis nachzuweisen, widrigenfalls ihr Fernbleiben von der Musterung als unentschuldigt gelten und die gesetzlichen Strafen nach sich ziehen wird.

Die Entscheidung über die angebrachten Reklamationen findet **Montag den 4. März, vormittags ½9 Uhr, im Musterungslokal** statt.

**Im Anschluß hieran findet die Klassifikation der Reserve pp. Mannschaften statt.**

Diejenigen Angehörigen der Reklamierten, auf deren Ernährung oder Arbeitsfähigkeit es ankommt, haben sich zu diesen Zeiten einzufinden Im Falle ihrer Behinderung haben sie ein vom **Kreisarzt auszustellendes Zeugnis** über ihren Gesundheitszustand, bezw. ihrer Arbeitsfähigkeit zur Stelle zu bringen.

**Kinder unter 14 Jahren sind nicht mitzubringen.**

Die Militärpflichtigen müssen **mit erscheinen.**

**Zurückstellungs- bezw. Befreiungsanträge sind spätestens im Musterungstermine anzubringen und können nach der Musterung nur dann Berücksichtigung finden, wenn die zur Begründung des Gesuchs vorgetragenen Verhältnisse erst nach der Musterung eingetreten sind.**

Die Loosung der Militärpflichtigen des Geburtsjahres 1886 erfolgt am **Montag, den 4. März, vormittags 11 Uhr, in demselben Lokale.**

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen hierzu überlassen. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelost.

**Anmeldung und Gestellung zur Musterung in einem anderen Aushebungsbezirk (z. B. in der Heimat) ist, so lange die Militärpflichtigen sich in hiesiger Stadt aufhalten, unzulässig.**

**Auf die Regierungs Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1900, welche auf der Rückseite der Beorderung zur Musterung abgedruckt ist, mache ich besonders aufmerksam.**

Hagen, den 1. Februar 1907. 2932

**Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Stadtkreises.**
J. V.: **Wortmann.**

## Bekanntmachung.

An Stelle des ausscheidenden Beisitzers zum Gewerbegericht Schlosser **Aug. Schanke,** gilt auf Grund des § 17 des Ortsstatuts vom 25 September 1902 betreffend das Gewerbegericht für die Stadt Hagen, der Fabrikarbeiter **Heinrich Enselmann** von hier, Selbeckerstraße 88 als Beisitzer aus der Gruppe der Arbeitnehmer der Fabrikbetriebe als in der Wahl vom 19. Novemb. 1905 für die Zeit vom 1. März 1907 bis einschl. 1909 gewählt.

Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl sind binnen einer Ausschlußfrist von 1 Monat beim Gewerbegericht, Weststraße 10 oder bei dem Bezirksausschusse in Arnsberg anzubringen.

Die Berechnung der abgegebenen gültigen und ungültigen Stimmen auf die einzelnen Kandidaten und Listen ist in der Gerichtsschreiberei Weststraße 10, während der Einspruchsfrist in den Dienststunden zur Einsicht ausgelegt.

2934 **Hasken,** Vorsitzender des Gewerbegerichts.

## Amt Volmarstein.

### Militär-Reklamationen.

Die Aufnahme der Militär-Reklamationen aus hiesigem Amtsbezirk findet an nachgenannten Tagen während der gewöhnlichen Dienststunden bis nachmittags 5 Uhr im Amtsbureau statt:

1. **am 7. Februar cr.,** für die Gemeinden **Asbeck, Berge und Eeborn;**
2. **am 8. Februar cr.,** für die Gemeinden **Grundschöttel und Silschede;**
3. **am 12. Februar cr., für die Gemeinden Volmarstein und Wengern.**

Bei Anbringung der Reklamationen sind die diesjährigen Steuerzettel, die Erwerbsnachweise (Lohnbücher oder Lohnbescheinigungen, Pensions- und Renten-Nachweise 2c.) von sämtlichen Haushaltungsangehörigen, etwaige Schuldddokumente und Zinsenquittungen, sowie Geburtsnachweise der sämtlichen in Betracht kommenden Familienglieder vorzulegen. Anträge früherer Jahrgänge sind, wenn sie auch für dieses Jahr gültig sein sollen, zu erneuern.

Nach dem Musterungstermine eingehende Reklamationen werden unbedingt abgewiesen, wenn nicht die Veranlassung zu dem Antrage erst nach dem Musterungstermine eingetreten ist. — Reservisten, Ersatzreservisten, Landwehrleute u. Landsturmpflichtige, welche für den Fall einer Mobilmachung Anspruch auf Zurückstellung zu haben glauben, können ihre Ansprüche an den obengenannten Tagen ebenfalls hier anbringen. 2942

Volmarstein, den 31. Januar 1907.

**Der Amtmann:** Eccarius.

## Reichstagswahl 1907.

Da bei der Reichstagswahl am 25. Januar 1907 im Wahlkreise Hagen-Schwelm keiner der Kandidaten die absolute Stimmenmehrheit erhalten hat, so ist unter den beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich:

1. **Dem Ersten Bürgermeister Cuno in Hagen** und
2. **Dem Arbeitersekretär Max König in Dortmund**

eine engere Wahl vorzunehmen.

Alle auf andere als einen der vorbezeichneten Kandidaten entfallende Stimmen sind ungültig.

Den Termin für die Vornahme der engeren Wahl hat der Wahlkommissar Herr Landrat Hartmann zu Hagen auf

**Dienstag, den 5. Februar 1907**

festgesetzt.

Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste, sie beginnt um **10 Uhr** vormittags und wird um **7 Uhr** nachmittags geschlossen.

Die Wahlbezirke, Wahllokale und Wahlvorsteher bleiben in sämtlichen Gemeinden des Amtsbezirks Volmarstein unverändert.

Esbeck, Berge, Esborn, Grundschöttel, Silschede, Volmarstein, Volmarstein und Wengern, den 30. Januar 1907.

**Die Gemeindevorsteher:** Wiemer, Feldhaus, Schmalenbeck, Feldhaus, Dowahr, Nettmann, Lind. 2929

## Amt Meinerzhagen.

## Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Wahlkommissars, des Herrn Landrats zu Altena, vom 29. Januar d. Js. hat unter den Herren Oberlandesgerichtsrat **Ottomar Müller** zu Köln und Parteisekretär **Carl Haberland** zu Barmen,

die bei der am 25. Januar ds. Js. getätigten Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den Wahlkreis Altena-Iserlohn die meisten Stimmen erhalten haben,

**am Dienstag, den 5. Februar d. Js.,**

eine engere Wahl stattzufinden.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Hinzufügen, daß bei der engeren Wahl die Wahlbezirke, die Wahllokale und die Wahlvorsteher unverändert bleiben.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und endigt um 7 Uhr nachmittags.

Die Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt wie die erste.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle auf andere als die obenbezeichneten Kandidaten fallenden Stimmen ungültig sind 2943

Meinerzhagen und Valbert, den 31. Januar 1907.

**Die Gemeinde-Vorstände:**
**Graf von Haslingen,** Amtmann.
**Jul. Busch,** stellvertr. Gemeinde-Vorsteher.
Langeohl, Gemeindevorsteher.

## Bekanntmachung.

**Der Maurerpolier Jakob Schmidt zu Herdecke** beabsichtigt auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde **Herdecke** belegenen Grundstücke Flur 5 Parzelle 116 der Katastergemeinde Herdecke ein Wohnhaus zu errichten — und hat die gemäß § 13 des Gesetzes vom 25. August 1876 / 10. August 1904 erforderliche Ansiedelungs-Genehmigung beantragt.

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25 August 1876 / 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 — einundzwanzig — Tagen bei der Genehmigungsbehörde, dem Kreisausschuß des Landkreises Hagen zu Hagen i. W., Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft aus dem Gartenbaue, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Herdecke, den 31. Januar 1907. 2945

**Der Bürgermeister:** Dr. Goecke

## Bekanntmachung

**der Prüfungsstation für landw. Maschinen und Geräte Einrichtung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen und des westfälischen Bauernvereins.**

Infolge vielfacher Anregungen eröffnet die Prüfungsstation für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte am 7. Februar dieses Jahres in Hagen i. W. Lennestraße Nr. 17 eine

**Ausstellung sowie Verkaufsstelle landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.**

Zur Besichtigung ist jeder Landwirt freundlichst eingeladen.

**Der Vorstand der Prüfungsstation zu Münster.**
gez. Herold.

Der Wohlgeschmack eingemachter Früchte wird sehr erhöht durch



**Dr. Oetker's**
Vanillin-Zucker.

In jedem Geschäft Dr. Oetker's Backpulver!

Suche noch einige Kunden im
**Glanzbügeln.**
**Frau Molz,** Vogelsang,
2849 Talstr. 8, 1. Etg.

**Geigen-Unterricht**
für Anfänger erteilt: 2860
Hagen, Ewaldstr. 11, 1. Etage.



**Meine Herren!!**
warten Sie nicht bis kurz vor dem Osterfeste zur Anfertigung Ihrer 93a
**Herren-Garderobe**
sondern geben Sie Ihren Bedarf schon jetzt auf, damit ich in Ruhe auf tadell. Ausarbeitung bes. Wert legen kann.
Ich liefere schon von
Mk. **48.00**
an elegante Kleidung von besten Stoffen nach Maß.
**Tally Schlesinger**
— Hagen —
Mittelstr. 23, Ecke Marienstr.